Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
1890

137 (22.11.1890)

urn:nbn:de:gbv:45:1-671516

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 5.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von F. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mönnich. Bremen: Herr E. Schlotte und W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 137. Oldenburg, Sonnabend, den 22. November. 1890.

Politische Wochenübersicht.

(:) Oldenburg, den 21. Nov.

In dieser Woche vollzog sich am Kaiserhofe zu Berlin ein bedeutsames Ereigniß. Die Schwester unseres erhabenen Kaisers, Prinzeß Victoria und der Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe reichten sich die Hand zum Bunde für's Leben. Das deutsche Volk hat stets mit seinen Herrschern Leid und Freude getheilt und fest wurzelt in den Herzen Liebe und Verehrung für das angestammte Fürstenhaus wie für das Haus des ehrwürdigen hochseligen Heldenkaisers Wilhelm. Und so mögen auch in diesen Tagen Tausende ihre Blicke nach der Hauptstadt des Reiches gerichtet haben, um dem hohen Paare ihre Glückwünsche aus treubewegter Brust zu senden. Mit Freuden ist es zu begrüßen, wenn die deutschen Fürstenhäuser immer enger und inniger um das Kaiserhaus sich schaaren, wenn feste Familienbande diejenigen umschlingen, deren Einigkeit eine Burg für des Reiches Macht, Herrlichkeit und Größe ist. Liebe hat die jungen Herzen zusammengeführt, Liebe möge sie verbunden halten alle Zeit, und Segen möge aus dem Bunde sprießen für sie selbst, für Land und Volk!

Von größerer politischer Bedeutung ist der in diesen Tagen eingetretene preußische Ministerwechsel. Frhr. v. Lucius ist vom Kaiser auf sein Ansuchen in Gnaden mit hohen Ehrenbezeugungen entlassen worden und ein homo novus, ein bisher im politischen Leben fast gänzlich unbekannter Mann, wird nunmehr den leergewordenen Ministersessel einnehmen. Der neue Landwirthschaftsminister v. Heyden, ein Halbbruder des Staatssecretärs im Reichsschatzamt, Frhrn. v. Maltzahn, 1839 geboren, wurde vom Landrath zum Landesdirector in Pommern, weiterhin zum Regierungspräsidenten in Frankfurt a. d. O. befördert und im Jahre 1884 durch das Vertrauen seines Kaisers in den Bundesrath berufen. Wir hoffen und wünschen, daß der neue Minister in den alterprobten Bahnen unserer Wirthschaftspolitik bleibt und wenn aus politischen oder anderen Gründen Opfer gebracht werden müssen, der Landwirthschaft nicht mehr zumuthet, als sie tragen kann.

Heute schweigt die äußere Politik fast gänzlich. Auf Berlin sind die Blicke der Welt gerichtet, von wo aus der Ruf zu den Völkern der Erde geht: „Großes Heil ist uns widerfahren!" Das Mittel, das der deutsche Gelehrte Koch gegen die Geißel aller Völker, gegen die Schwindsucht gefunden, hat mit einem Schlage die Gemüther aller Nationen Deutschland zugewandt. Gleich ist es heute, ob Franzose oder Russe. Vergessen ist die Feindschaft, die bisher und so oft trennend dazwischen trat. Sie rüsten sich, ihre Vertreter nach Berlin zu entsenden, zum großen Friedenswerk und huldigend dem deutschen Genius zu nahen. Freilich ist für solches Thun keine Zeit besser als diese geschaffen. Ringsum athmet die Welt Frieden, wie der Kaiser erst vor wenigen Tagen mit Genugthuung constatirte, als er das Präsidium des preußischen Abgeordnetenhauses empfing. „Ruhiger noch als im vergangenen Jahre hat die Lage sich gestaltet," äußerte der Monarch und dann muß es wohl so sein. Darum aber verzichtet niemand darauf, seine Waffen noch zu mehren. In der Deputirtenkammer zu Paris werden Stimmen laut, welche für eine Vermehrung der Flotte plaidiren, und man klatscht Beifall darob. Die Marine Frankreichs soll stark genug werden, um den vereinigten Kriegsschiffen Deutschlands und Italiens die Spitze zu bieten! Dies ist das neueste Programm unseres westlichen Nachbars, dem die Anwesenheit einiger russischer See-Offiziere in Brest Gelegenheit geboten hat, mit südlicher Lebendigkeit seinen Sympathien für den Czarn wieder einmal Ausdruck zu verleihen. Dabei sucht man auch mit dem Antipoden Rußlands, mit England es nicht zu verderben.

Es ist keine besonders vergnügliche Woche, welche Old England soeben durchzumachen hatte. Eben würgte es noch verzweifelt an den schweren Beschuldigungen, welche einigen englischen Colonialofficieren (der Nachschub von der Stanley'schen Emineexpedition), Bartelott und Jamson, mit größerer oder geringerer Berechtigung gemacht waren, da kommt der Eisenbahnunfall von Taunton und eine Kette von kleineren Eisenbahnzusammenstößen bei London und Edinburg. Kaum ist der Kummer über die gerechten Vorwürfe halb verschluckt, die man gegen die vielgepriesene englische Bahnverwaltung erhebt, da bricht der Glanz der britischen Schiffsverwaltung zusammen, indem der „Serpent" zu Grunde geht und eine Unzahl von menschlichen Opfern in die Tiefe reißt, weil man aus Bequemlichkeit und Liederlichkeit ein seeuntüchtiges Fahrzeug in's Meer hinaus ließ. Damit nicht genug: man hatte in England mit besonderer Genugthuung darauf hingewiesen, daß man mit dem neuen Magazingewehr in dem Wettstreit mit den Nationen um die beste Kriegswaffe den Vogel abgeschossen habe, jetzt treten die sachkundigsten Autoritäten auf und beweisen, daß man sich dupiren ließ. Was blieb den braven Leuten noch übrig, um sich in die Brust zu werfen? Ihre gefüllten Kassen! Aber ach, auch diese hohe Säule ist geborsten und kann über Nacht stürzen. Das Haus Baring, die Perle unter den englischen Wollsäcken, knackt und kracht an allen Enden, die herrliche „Bank von England" fing an zu rutschen und statt wie bisher mit fettem Lächeln auf die Geldkatze zu trommeln, muß John Bull die Hand hohl machen und die Franzosen anpumpen.

Die Bank von Frankreich hat 75 Millionen Francs ihrer englischen Kollegin vorgestreckt, die in Folge der über das größte Bankhaus Englands, über Baring, Brothers u. Co. hereingebrochenen Krisis selbst in Verlegenheit zu kommen drohte. Es ist hier auf Erden nun einmal dafür gesorgt, daß die Bäume der friedlichen Beschaulichkeit nicht in den Himmel wachsen. Während doch Handel und Wandel, unter mehr als einem verbürgten Kaiser- und Fürstenwort, daß ein Krieg nicht zu befürchten stehe, blühen sollten, werden sie im Gegentheil von einer schweren Krisis heimgesucht. Wie in London, so ist es auch in New-York zu einem „Krach" gekommen, eigentlich zu zweien, indem es nach dem Ausfall der letzten Wahlen auch mit der Mac Kinley-Bill in die Brüche gehen dürfte. Diesem Krach jedoch wird in Europa niemand eine Thräne nachweinen. Wollte sie doch Nord-Amerika zu einem zweiten China machen und den europäischen Markt ganz ausschließen, dessen einziger Trost dann Afrika geblieben wäre. Die dunklen Geschichten, die aus jenem Continent uns erzählt wurden, haben noch verschiedene Fortsetzungen erfahren, welche ebenso wenig dazu beitragen, Stanley's Ruhm zu mehren, wie der Beginn dieser Geschichten. Wenn zwei Diebe sich zanken, kriegt der Bauer seine Kuh wieder, heißt es und wenn zwei Forscher sich streiten, kommt die Wahrheit an's Licht, hier allerdings eine Wahrheit, die durch ihre Enthüllungen mehr als jede andere das Epitheton verdient: „grausam".

Politische Rundschau.

— **Der Kaiser** erledigte am Mittwoch-Vormittag im Berliner Schlosse Regierungsangelegenheiten und unternahm darauf gemeinsam mit der Kaiserin eine etwa zweistündige Spazierfahrt nach dem Thiergarten. Von derselben zurückgekehrt, nahm der Kaiser mehrere Vorträge entgegen, ertheilte dem Professor Dr. Schottmüller eine Audienz und arbeitete später einige Zeit mit dem Chef des Civilcabinets Dr. v. Lucanus. Am Nachmittag waren die Majestäten mit dem Prinzen und der Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein und deren beiden Töchtern, sowie dem Prinzen Albert zu Schleswig-Holstein zur Frühstückstafel im Schlosse vereint. — Donnerstag arbeitete der Kaiser Vormittags zunächst längere Zeit allein, conferirte später mit dem Kriegsminister und nahm den Vortrag des Generaladjutanten v. Hahnke entgegen. Gegen 11 Uhr Vormittags begab sich der Kaiser nach dem Exercierplatz in der Karlstraße und wohnte daselbst der Vereidigung der neueingestellten Rekruten der Berliner, der Spandauer und Charlottenburger Garnison bei. Der Kaiser entsprach alsdann einer Einladung des Officiercorps des 2. Garderegiments z. F. zu einer Frühstückstafel und kehrte darauf nach dem königlichen Schlosse zurück. Dort erledigte der Kaiser im Laufe des Nachmittags Regierungs-Angelegenheiten. Heute Mittag gedenken der Kaiser und die Kaiserin sich von Berlin wieder nach dem Neuen Palais bei Potsdam zu begeben, um daselbst noch einige Wochen zu verbleiben, bevor dieselben zum Winteraufenthalte nach dem königlichen Schlosse in Berlin übersiedeln.

— Mittwoch Nachmittag 5 Uhr fand die **Trauung der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen von Schaumburg** in der Capelle des königlichen Schlosses durch den Consistorialrath Dryander statt. Derselbe sprach über den Spruch: Gehe hin, Du bist gesegnet und sollst ein Segen werden. Gesänge des Domchors begleiteten und schlossen die Feier. Um 6½ Uhr folgte Galatafel im Weißen Saale des königlichen Schlosses. Das Brautpaar saß zwischen dem Kaiser und der Kaiserin Friedrich. Die Kaiserin Auguste Victoria nahm an der Trauung, aber nicht an der Tafel theil. Bald nach dem Anfang der Tafel brachte der Kaiser auf das Wohl des Brautpaares ein Hoch aus und wies auf Kaiser Friedrich hin, dem es nicht vergönnt war, den Tag zu erleben. Das Brautpaar möge fest auf ihn, seinen Schutz und väterliche Freundschaft als neue Glieder des Königshauses vertrauen. Die Tafel schloß nach 8 Uhr, worauf ein Cercle folgte, an welchem alle Botschafter und hohen Würdenträger theilnahmen. — Der Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe traf mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Victoria, gegen 10 Uhr mittelst Extrazuges in Potsdam ein. Der Bahnhof war festlich geschmückt. Am Bahnhofe hatten die Eisenbahnarbeiter mit Magnesiumfackeln Aufstellung genommen; die Hafelufer, der Brauhausberg und die Kirchen waren bengalisch beleuchtet. Die hohen Neuvermählten begaben sich unter enthusiastischen Kundgebungen der die Straßen füllenden Bevölkerung alsbald nach dem Stadtschlosse und nahmen in den sogenannten russischen Kammern Wohnung.

— Die „Berl. Polit. Nachr." erfahren aus ärztlichen Kreisen, der Kaiser habe dem **Professor Koch** das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen.

— Der Rücktritt des **Chefs des Generalstabes Grafen Waldersee** soll nach einer Berliner Meldung nahe bevorstehen.

— **Italien.** Die Römischen Blätter constatiren einstimmig die Herzlichkeit und Großartigkeit der Kundgebung beim Banket zu Ehren Baccelli's, als er die deutsch-italienischen Beziehungen besprach. Minutenlanger Beifall und Rufe: „Es lebe Deutschland und Kaiser Wilhelm II." ertönten. Bemerkenswerth ist, daß der Redner keine Silbe über Crispi und Oesterreich sprach.

— **England.** Parnell, der Führer der Irländer, ist in einem in London stattgehabten Ehebruchs-Prozesse dermaßen compromittirt, daß alle Welt sich von ihm lossagt. Nur die verbissenen Irländer halten an ihm fest. Die Gladstone'schen Zeitungen, welche bisher mit Parnell durch Dick und Dünn gingen, verlangen seinen Rücktritt, der dickfellige Parnell achtet aber nicht darauf. Ob er im Parlament noch eine besondere Rolle wird spielen können, ist unter diesen Umständen indessen höchst zweifelhaft.

— **Frankreich.** Die Zollcommission der Deputirtenkammer läßt sich durch alle Proteste, welche in den Zeitungen gegen ihre Beschlüsse auftauchen, nicht stören. Die Zölle für alle Lebensmittel sind ganz wesentlich erhöht und werden nach ihrem Inkrafttreten die deutschen Zollsätze um Vieles übersteigen. — In Carvin ist der Streik der Grubenarbeiter nach 55tägiger Dauer beendet. — Professor Pasteur hat an den Prof. Koch in Berlin ein Glückwunschtelegramm gesandt. Das

Hierzu zwei Beilagen.

Landesbibliothek Oldenburg

ist nobel gegenüber den gehässigen Klatschartikeln so vieler Pariser Journale.

-- **Serbien.** Die Thronrede, mit welcher die serbische Volksvertretung eröffnet ist, bietet nichts von großem Belang. Es wird erklärt, daß die inneren Verhältnisse sich ständig bessern und die Beziehungen zu allen Nachbarstaaten freundliche sind. Der junge König Alexander wurde bei der Ceremonie sehr lebhaft begrüßt.

— **Portugal.** Der König hat die Decrete, betreffend die freie Schifffahrt auf dem Zambesi und dem Schire, welche die Grundlagen des neuen provisorischen Colonialabkommens mit England bilden, unterzeichnet.

Nordamerika. Die Agitation gegen das neue Zollgesetz wächst im ganzen Lande. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es damit über Nacht ein Ende nimmt. — Die Sioux-Indianer in Nord-Dakota drohen sich zu erheben und die Weißen zu ermorden. Sie verschaffen sich Munition und erklären, ein Messias werde sie gegen die Weißen führen. Die Militärbehörden fürchten, es werde ein neuer blutiger Indianerkrieg ausbrechen. Bundestruppen erhielten Marschbefehl nach dem Norden.

Aus dem Großherzogthum.

Oldenburg, 21. November.

— **Militärisches.** Frhr. v. Richthofen, Major vom 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth, unter Beförderung zum Oberstlieutenant, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91 versetzt.

n. Ein **feierlicher Tag** ist heute für die in diesem Herbst bei unserem Infanterie-Regiment, bezw. der Artillerie-Abtheilung eingestellten Rekruten, indem dieselben den Fahneneid leisteten. Zu diesem Zwecke fand um 10 Uhr evangelischer und katholischer Gottesdienst statt. Inzwischen wurden durch die Fahnen-Compagnie unter klingendem Spiel die Fahnen vom Großherzogl. Schloß geholt und nach dem Exercierhause gebracht, wo der feierliche Act der Vereidigung stattfand. Wie in früheren Jahren, so sind auch für heute die Mannschaften dienstfrei und findet des Nachmittags unter Führung der Corporalschaftsführer ein Spaziergang durch die Stadt statt.

+ Das **Koch'sche Heilverfahren** wurde am Donnerstag im Peter Friedrich Ludwig-Hospital und Kinder-Krankenhaus an 9 Kranken gegen Lungenschwindsucht, Knochen- und Gelenktuberculose, wie gegen Lupus (fressende Gesichtsflechte) angewandt.

□ Gestern wurde hier das Material für die am 1. December stattfindende **Volkszählung** an die Zähler vertheilt. Die Stadtgemeinde Oldenburg ist in 168 Zählbezirke eingetheilt.

□ **Invaliditäts- und Altersversicherung.** Die Bureaus der Versicherungsanstalt für das Herzogthum sind vorläufig in dem neuerbauten Hause (des Herrn Actuar Schwegmann) Lindenallee Nr. 31 untergebracht.

:)(: **Großherzogliches Theater.** Das zweite Gastspiel des Herrn Hofschauspieldirectors Haase brachte uns gestern vier Einacter, „Marcel", „Mariensommer", „Der 30. November" und „Eine Partie Piquet". Die hohe Gestaltungskraft des Gastes kam in diesen Stücken zur besten Geltung und der rauschende Applaus, der das ausverkaufte Haus erfüllte, gab am schönsten von dem ungeheueren Erfolg, den unser Gast hiermit zu verzeichnen hatte, Ausdruck. Die besseren Kräfte unseres Theaterensembles legten ebenfalls durch ihr Spiel gestern alle Ehre ein, sie kamen in ihren besten Leistungen denen des Gastes nahe und wir nennen mit besonderer Auszeichnung Herrn Hänseler und Frau Droescher. Es war ein äußerst genußreicher und zugleich amüsanter und interessanter Theaterabend, der unserem Kunstinstitut eine verdiente ehrenvolle Anerkennung seines Strebens eintrug.

() **In Sachen des Rüdebusch** wird uns aus ganz sicherer Quelle mitgetheilt, daß vom Vertheidiger desselben gegen das Urtheil beim Reichsgericht Revision eingereicht ist. Man ist daher sehr gespannt über den Ausfall derselben.

st. **Unangenehmer Besuch.** Als am Mittwoch Nachmittag die etwas schwerhörige Frau eines Anwohners der Lindenstraße aus ihrem Zimmer trat, stand in der Thür ihrer Rumpelkammer ein ziemlich gut gekleideter, unbekannter Mann, der ganz höflich nach dem Hausherrn fragte. Die Frau gab die Zeit an, wann ihr Mann zu treffen sei, worauf sich der Fremde sehr artig entfernte, mit dem Versprechen, wieder vorzukommen. Doch der Mann wird schwerlich Wort halten, denn als kurz darauf die Frau sich in der Rumpelkammer etwas näher umsah, bemerkte sie, daß die fast neuen Stiefeln ihres Mannes fehlten, dafür aber ein Paar alte, gänzlich unbrauchbare zurückgelassen waren. Einem Herrn an der Ofener Chaussee wurde auf dieselbe Weise ein neuer Anzug aus der Schlafkammer entwendet.

() **Verschwunden** ist seit Montag, den 17. November, der Sohn der Wittwe Röben, Bockstraße wohnhaft. Derselbe war beim Gärtner Mönnich an der Wichelnstraße in der Lehre und sein Lehrherr schickte ihn am Montag Morgen auf einen Geschäftsgang; seit dieser Zeit fehlt jede Spur über den Verbleib desselben. Die Mutter ist daher, das Schlimmste befürchtend, sehr besorgt über den Verbleib ihres Sohnes.

u. Der sog. **Gummischneller** (Schleuder) scheint bei unserer Schuljugend sich wieder Eingang zu verschaffen. Besonders sind es 2 Knaben im Heiligengeistthorviertel, die mit diesem nichtswürdigen Instrument in letzter Zeit viel Unfug getrieben haben. Hoffentlich werden diese Zeilen genügen, um Eltern ꝛc., deren Kinder im Besitz eines derartigen Schnellers sind, auf das Treiben ihrer Kinder aufmerksam zu machen und durch Vernichtung des gefährlichen Spielzeuges Unfällen vorzubeugen.

— **Seit Mittwoch weilt** in Doodt's Etablissement, wie schon in voriger Nummer erwähnt, das weltberühmte Affentheater von A. Ahlers sen. Dasselbe übt auf die Bewohner unserer Stadt und Umgegend die größte Anziehungskraft aus, die auch durch die ganz vorzüglichen Leistungen vollständig berechtigt ist. Besonders lenken die sibirischen Zwergpferdchen und japanesischen Ponies, welche die schwierigsten Pas und Tänze in allerliebster Weise aufführen, das Augenmerk der schaulustigen Menge auf sich. — Der Ahlers'sche Cirkus erfreut sich des besten Zuspruches und auch wir können einem Jeden den Besuch desselben auf das Wärmste empfehlen. Sonnabend finden die beiden letzten Vorstellungen statt.

i. **Aus der Landgemeinde.** Am Mittwoch Nachmittag hat der Gemeinderath einen Beschluß gefaßt, welchem wohl wenige ebenbürtig zur Seite stehen dürften. Der Bau einer Chaussee von Friedrichsfehn im Anschluß an die Edewechter Amtsverbandschaussee durch den Staatsforst Wildenloh und weiter durch Eversten ist beschlossene Sache. In der Voraussetzung, daß 40% der wirklichen Baukosten vom Staate zur Verfügung gestellt werden, wird die Gemeinde 20% übernehmen. Die dann noch verbleibenden 40% werden so vertheilt, daß 35% als Vorbelastung von den Grundbesitzern der zunächst anliegenden Ländereien erhoben werden, während 5% freiwillige Beiträge aufzubringen sind. Die Colonie Friedrichsfehn zahlt von den 35% 7500 Mk. (etwa 10%), während der Rest auf die übrige Fläche vertheilt wird. Wünschenswerth ist es, daß baldigst mit dem Bau begonnen werden kann. Der Gemeinderath hat für die Landgemeinde einen hochwichtigen Beschluß gefaßt, der aber auch der Stadt und dem Ammerlande zu gute kommt. Die Strecke ist reichlich 5600 Meter lang und wird pro Kilometer 13,500 Mk. kosten. Ganz besonders werden durch diesen Beschluß die Ortschaft Eversten und die Colonie Friedrichsfehn gehoben. Es hat sich bei diesem Beschlusse wieder einmal gezeigt, daß im Gemeinderathe Männer vertreten sind, welche kein Sonderinteresse, sondern nur das Gemeindewohl im Auge habe und darum ist der Beschluß um so viel werthvoller und verdient ungetheiltes Lob.

Metjendorf. Am Mittwoch, den 19. d. Mts., fand in Bruns Gasthause hieselbst die Neuwahl der Mitglieder des Ofener Schulausschusses statt. Eine rege Betheiligung entfaltete dabei die Irrenheilanstalt in Wehnen; über die Hälfte der sämmtlich abgegebenen Stimmen wurden von dem Personal der Anstalt abgegeben. Alle waren an der Wahlurne, vom Director bis zum kleinsten Wärter, es fehlten nur der Maschinenheizer und der Thorwart (kath.). Die Direction und Verwaltung waren wohl in der Zeit der energischen Oberin, Frl. B., anvertraut.

Westerstede, 19. Nov. (Ammerl.) Die hiesigen Bäcker haben den Preis des Schwarzbrotes um 10 ₰ erhöht. Es kostet jetzt das 14pfündige Brot 1 ℳ. 20 ₰. (Der Roggen ist in letzter Zeit ganz bedeutend theurer geworden; es kosten augenblicklich 100 Pfd. Roggen frei hier 9,75 ℳ.) — Gestern Morgen gegen 9 Uhr entgleiste auf unserer Bahn bei Fikensolt ein im Zuge befindlicher mit 5000 Kilogramm Rapskuchen beladener Güterwagen. Der Zug erhielt dadurch einen unfreiwilligen Aufenthalt von etwa ¼ Stunden. Die Fahrgäste zogen es vor, die kurze Strecke bis hier zu Fuß zurückzulegen. Durch die Entgleisung brachen an dem Wagen drei Tragfedern und drei Federstützen.

]:[**Zetel,** 19. November. Mit dem heutigen Tage hat der große Zeteler Markt sein Ende erreicht. Da am letzten Tage das Wetter ein einigermaßen gutes zu nennen war, so hatten sich viele Besucher eingefunden. Auch der Viehmarkt war gut besucht, ca. 740 Stück Vieh war aufgetrieben und dasselbe erreichte bei der starken Nachfrage, namentlich nach fettem und tiedigem Vieh, sehr hohe Preise. Der Handel war aber trotzdem ein recht guter, denn es hatten sich auch viele auswärtige Händler eingefunden. Für junge Queenen wurden 90 Thaler und noch mehr bezahlt. Bis lange nach Mittag dauerte der Viehhandel. Am Nachmittage hatten sich Tausende von Menschen eingefunden. Bis spät in die Nacht wogte die Menge hin und her. Ueberall herrschte ein fröhlicher Marktjubel und erfreulich ist es zu melden, daß ein Einschreiten der Gendarmerie nirgends nöthig wurde.

= **Augustfehn,** 19. November. In Augustfehn und Bokel herrscht augenblicklich große Aufregung; es fanden in dieser Zeit zwei Versammlungen, am Montag in Augustfehn, am Dienstag in Bokel statt, die beide denselben Zweck hatten: Augustfehn wünscht mit Bokel sich von Apen zu trennen und eine selbständige Gemeinde zu bilden; Bokel wünscht dasselbe mit Holtgast zu thun, für den Fall aber, daß dies nicht angängig, sich Augustfehn anzuschließen. Also Trennung auf jeden Fall. Ob Augustfehn und Bokel sich wohl alles recht überlegt haben? Man denke doch einmal darüber nach, wie gut Apen immer für Augustfehn und Bokel (die beiden liebsten Kinder Apens) gesorgt hat! Es ist nicht zu verwundern, wenn nun auch in Apen „unzufriedene Köpfe" sich bemerkbar machen und über ein solches Vorgehen murren.

Delmenhorst, 18. November. Laut heute eingegangener Entscheidung der Großherzoglichen Regierung ist der gegen die vom Stadtrath beschlossene Erweiterung der Stadtgrenze erhobene Protest mehrerer Interessenten des Stadtgebiets abgelehnt und somit der Beschluß des Stadtraths sanctionirt.

§ **Jever,** 19. Novbr. Eine sehr interessante Sammlung hat der Jeverländische Verein für Alterthumskunde in der kurzen Zeit seines Bestehens schon zu Stande gebracht. Die Gründung des Vereins erfolgte im Jahre 1886, die Anregung dazu hatten die einige Monate vorher stattgefundene Jubelfeier des Schützenvereins und der damit verbundene historische Festzug gegeben. Der Verein stellt sich die Aufgabe, Alterthümer des Jeverlandes zu sammeln und dieselben als Eigenthum der Stadt in einem dieser gehörenden Hause zu verwalten. Die Theilnahme der Bewohner von Jever und Jeverland wandte sich dem Verein von vornherein zu und äußerte sich sowohl in zahlreichen Beitrittserklärungen als in der Verabfolgung von solchen Gegenständen, welche sich für ein Alterthümer-Museum eignen. Um möglichst viele Personen zum Beitritt anzuregen, wurde der Jahresbeitrag auf nur 50 Pfg. festgesetzt; gegenwärtig zählt der Verein allein in unserer Stadt 257 Mitglieder. Die städtische Behörde bezeigte dem Museum stets ein freundliches Interesse und gab aus dem Rathhause einige Alterthümer in die Sammlung; doch auch von auswärts wohnenden Jeveranern und ferner besonders von Oldenburg aus fand der Verein wohlwollende Unterstützung. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß ihm zu Anfang dieses Jahres aus der Amtscasse eine sehr willkommene Beihülfe von 150 Mk. gewährt wurde, behufs Anschaffung von Utensilien zur Aufbewahrung mancherlei Gegenstände. Als besondere Eigenthümlichkeiten von den angehäuften Raritäten verdienen hervorgehoben zu werden: zwei mit voller Ortsangabe versehene Stücke aus der Fayence-Fabrik, welche vor etwa 130 Jahren in Jever existirte; vom alten Jever'schen Eichamte die Original-Elle und die Original-Kanne von 1536, Maaße und Stempel, Brenneisen, Waage ꝛc.; von den alten Jever'schen Münzen sind vertreten: Gulden, Schaaf, Oertchen, Krumstert, ganze, halbe und Drittel-Thaler, Stüver, Kreuz-Halbstüver, Groten und Pfennige; auch uralte Schießprügel finden wir vor: Wallbüchsen und Steinschloßgewehre, von andern Waffen Kosakenlanzen, und Hellebarden; daneben Fahnen der Jever'schen Bürgerwehr mit dem Stadtwappen und Inschriften aus dem Jahre 1669, Innungsfahnen aus längst vergangenen Zeiten; hervorragend ist die Siegel-Sammlung, darunter solche der Stadt Jever von 1583 an, der Aemter Tettens und Minsen und der Herrlichkeit Kniphausen, Innungssiegel ꝛc. Werthvoll ist die Urkundensammlung aus den letzten fünf Jahrhunderten, denn sie liefert einen interessanten Beitrag zu der Geschichte Jevers. Die älteste Urkunde ist von 1414, dem Todesjahre Edo Wiemkens des Aelteren; zusammen sind es 103 Schriftstücke, welche die verschiedenen Häuptlingsfamilien, als die Jeversche, Roffhauser, Kniphauser u. s. w., betreffen, mit den Siegelabdrücken von Tanno Düren, Edo Wiemken, Ommo v. Midoge, Ricklef von Roffhausen, Ulrich von Werdum und Anderen. Wir haben hier nur einen sehr kleinen Theil der reichhaltigen und mannigfaltigen Sammlung angeführt, denn es sind noch vorhanden Bücher, Frauentrachten, Toilette- und Schmuckgegenstände aus grauer Vorzeit, Meisterstücke der Schlosserei und Holzschnitzerei, Porträts hervorragender Jeveraner, wie Schlosser, Strackerjan, Rector Hollmann, Beinhöfer, Pastor Scheer, Ulr. Seetzen, Kasten ꝛc. Der Vorstand des Vereins war auch insofern für seine Mitglieder thätig, als er Herrn Director Narten vom Oldenburger Kunstgewerbeverein gewann, am 21. März d. Js. hier über die „Entwickelung des Gewerbemusters" einen Vortrag zu halten, veranschaulicht durch Muster, und es ist wahrscheinlich, daß im bevorstehenden Winter ein ähnlicher Vortrag stattfindet. — Mögen alle Jeveraner von fern und nah dem Museum auch ferner ihre Theilnahme schenken und dasselbe womöglich durch Raritäten Jeverschen Ursprungs bereichern.

)(**Lohne,** 20. Nov. Wie fast an jedem Markttage, so fand auch während des letzten Marktes hier eine solenne Schlägerei statt, bei der die Eifersucht und das Messer natürlich die Hauptrolle spielten. Außer verschiedenen blauen Flecken trug ein Knecht bei dieser Gelegenheit noch einen übel zugerichteten Hinterkopf heim, der ihn wohl längere Zeit arbeitsunfähig machen dürfte.

)(**Vechta,** 20. Nov. Seit altersher besteht hier in Vechta eine Sitte, die bei aller Pietät für das

Landesbibliothek Oldenburg

Althergebrachte doch endlich abgeschafft werden könnte. Allnächtlich nämlich zieht, mit einem mächtigen Tuthorn bewaffnet, der Nachtwächter loci durch die Straßen, um allstündlich, des Sommers um 10 Uhr, des Winters um 11 Uhr Abends beginnend, aus seinem Instrument gräßliche Schauertöne hervorzulocken, welche den ehrsamen Bürger aus seiner wohlverdienten Ruhe scheuchen, dem Dieb aber und nächtlichen Ruhestörer genau anzeigen, wo der nächtliche Wächter des Gesetzes sich befindet und wo sie ihr lichtscheuendes Gewerbe ungestört ausführen können. Da nun dieses Blasen des Nachtwächters nur zu seiner Controlle dient, wäre es wohl ebenso angebracht, sogen. Controlluhren anzubringen, wie sie auch neulich in Damme eingeführt sind, die bis auf die Minute angeben, ob der Wächter seines Amtes in ordnungsmäßiger Weise waltet, ohne dabei einen solchen Spectakel, wie ihn bisher das Controllhorn hervorbringt, zu erregen. — Vor einigen Tagen wurden die vier großen Spiegelscheiben der Firma H. Koch, des ersten Geschäftes unserer Stadt, durch Einritzen, das wahrscheinlich von Feuersteinen herrührt, in böswilliger Absicht beschädigt. Nach den Thätern wird eifrig geforscht. — Auf dem Gute Daren wurde gestern eine Treibjagd von mehreren Oldenburger Herren und von dem Besitzer des Gutes, Kammerherrn Frhr. v. Fridag, abgehalten. Das Resultat soll ein günstiges gewesen sein.

Aus dem Reiche.

Berlin. Von dem Koch'schen Heilmittel ist, wie von zuverlässiger Seite bestätigt wird, zur Zeit keinerlei Vorrath vorhanden. Leider, wird hinzugefügt, sind bereits falsche Propheten aufgetreten, die gegen hohes Entgelt den armen Patienten Fälschungen einspritzen. Nur an Dr. Wätzoldt in San Remo und einen Arzt in Davos sind neuerdings kleinere Quantitäten der Koch'schen Flüssigkeit geschickt worden. Nach Ergänzung des Materials soll dieses, wie jetzt bestimmt ist, an nachstehende Anstalten in der bezeichneten Reihenfolge abgegeben werden: An die Universitätsklinik und großen Krankenhäuser Berlins, an die Universitäten im Reich, an die großen Krankenhäuser im Reich, an die großen Kliniken in Wien, Paris und London, an alle hervorragenden Aerzte im Reich und endlich an die Privatärzte. — Unter Robert Koch's Leitung hat hier im hygienischen Institut zu Berlin Dr. M. Beck-Berlin Untersuchungen über die Ursache der menschlichen Diphtheritis angestellt, die ein befriedigendes Resultat erzielten.

— Aus **Danzig** wird über den Aufsehen erregenden Prozeß gegen den ehemaligen Landesdirector und Landtagsabgeordneten Dr. Wehr geschrieben: Der Angeklagte machte den Eindruck eines gebrochenen, durch Krankheit gebeugten Mannes. Das Haar ist fast ganz ergraut, die Wangen eingefallen, die ganze Gestalt abgemagert, sodaß der früher so kräftige Mann kaum wieder zu erkennen ist. Seine Angaben machte er mit leiser, kaum verständlicher Stimme. Zu seinen persönlichen Verhältnissen bemerkte er, daß er mit seiner Frau in Scheidung stehe. Wehr ist als einer der reichsten Großgrundbesitzer Westpreußens 1844 geboren. 1878 wurde er Landesdirector in Westpreußen, führte aber schon ein Jahr nach seinem Amtsantritt ein so abenteuerliches Leben, daß es allgemein auffiel. Indessen war zunächst kein Anlaß zum Einschreiten vorhanden. Schließlich nahmen die Schulden und Wechsel überhand, die Katastrophe brach herein und Wehr mußte seinen Posten aufgeben. Dann kamen auch die Unterschlagungen und Veruntreuungen zu Tage, die ihn nun auf die Anklagebank geführt haben. Die Zeugenaussagen waren ziemlich belastend. Wehr wurde wegen Beihilfe zur Untreue und Unterschlagung bei der Fersenauer Melioration zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre verurtheilt. Von sämmtlichen Betrugsfällen wurde Wehr freigesprochen. Der Haftbefehl gegen ihn ist aufgehoben, weil zehn Monat Gefängniß als durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet worden sind.

Schwerte (Westf.). Der Wirth zum „Freischütz" im Schwerter Walde wollte am Montag Abend eine fremde Katze erschießen, die ihm Schaden zugefügt. Zu dem Zwecke trat er, begleitet von einer Magd, die ihm leuchtete, vor die Thür. In demselben Augenblick wurde aus der entgegengesetzten Seite ein Schuß abgefeuert, durch den der Wirth derart schwer getroffen wurde, daß er nach 20 Minuten starb. Zwei Tage darauf stellte sich der Bergmann Aldehoff aus Alperbeck der Dortmunder Polizei freiwillig als Mörder des Restaurateurs Neuhaus zum „Freischütz" im Schwerter Walde. Aldehoff behauptet, fahrlässig geschossen zu haben.

— **Bückeburg,** 17. November. (Selbstmord.) Heute Mittag fand man auf der Treppe des an dem Wege zum Harrl belegenen Felsenkellers der hiesigen Brauerei den Buchhalter der genannten Brauerei, Karl Adam, tot mit einer Schußwunde in der Brust. Der Tote war ein Mann von 24 Jahren und in seinem Beruf tüchtig und rührig. Als Motiv wird unglückliche Liebe angegeben. Die Eltern des Mädchens sollen ihre Einwilligung zur Verbindung desselben mit A. verweigert haben.

Odern (Kreis Thann-Oberelsaß), 15. Nov. Als heute Morgen die Familie des in Wesserling beschäftigten Fabrikarbeiters Leander Arnold nicht zum Vorschein kam, wurden die Hausbewohner besorgt und machten der Gendarmerie Anzeige. Dieselbe fand die Wohnung verschlossen. Dem die Thür aufbrechenden Beamten bot sich ein schrecklicher Anblick. Mitten zwischen fünf Kinderleichen im Alter von 2 bis 9 Jahren, zwei Knaben und drei Mädchen, lag die Mutter derselben, ebenfalls tot. Allen waren die Kehlen durchschnitten; die Leichen schwammen im Blut. Die Kinder waren nur mit dem Hemd, die Mutter jedoch fast völlig bekleidet. Letztere hielt in ihrer erstarrten Hand noch das Mordwerkzeug, ein altes Rasirmesser. Sie hatte damit ihren Kindern den Tod gegeben, und dies, ehe sie Hand an sich selbst legte, mit Kreide auf den Tisch geschrieben, auch einige Abschiedsworte an ihren Gatten, welcher ahnungslos etwa ¾ Stunden vor der That seiner täglichen Arbeit nachgegangen war. Furcht vor Strafe wegen eines kleinen Diebstahls, wohl mehr aber die Furcht vor dem Zorn ihres rechtlichen Mannes, der von ihrem Vergehen noch nichts wußte, auch die Verzweiflung vor Hunger und Noth scheinen die Unglückliche zu der grausigen That getrieben zu haben. (Straßb. P.)

In eigener Sache.

Die vierundzwanzig Mitglieder unserer Hofcapelle haben es für gut (?) befunden, auf unsere Kritik in Nr. 135 über ihr I. Abonnementsconcert eine **„Erklärung"** in der „Oldenburger Zeitung" zu veröffentlichen, in der sie uns eines „persönlichen unwürdigen Angriffs gegen den Hofconcertmeister Manns" und „einer Wiederholung der vor einigen Jahren in demselben Blatte versuchten Herruntersetzung des Instituts der Abonnementsconcerte" beschuldigen. Ferner ergehen sich die Herren mit einer anmaßenden, nur der gekränkten Künstler-Eitelkeit und -Stolz entsprossenen Ueberhebung über die Kritik in wenig geeigneten, zum Theil sogar unschicklichen Worten über unseren Bericht, dem sie ihren „künstlerischen Ernst entgegensetzen." (!) Am Schluß der „Erklärung" berufen sie sich auf die „kunstverständige Presse" und rufen das „musikliebende Publikum" an, das „im Laufe des Winters Gelegenheit haben wird, sich von der Grundlosigkeit des Berichtes in den „Nachrichten" zu überzeugen."

Welchen Zweck diese „Erklärung" haben soll, ist uns eigentlich nicht recht klar geworden. Soll sie etwa die Kritik beeinflussen? Oder soll sie dem Publikum gegenüber eine Abwehr gegen eine Kritik bilden, die, den Grundsätzen der Wahrheit folgend, die Betreffenden an ihrer empfindlichsten Stelle traf? In beiden Fällen wird sowohl bei uns, wie bei dem kunstverständigen Publikum das Manifest ohne Erfolg und Wirkung sein. Soll dasselbe aber nur den Zweck haben, uns in unpassender Weise persönlich anzugreifen, so haben sich die Herren durch die „Erklärung" selbst gerichtet.

Der „Erklärung" gegenüber erwidern wir aber, daß wir bei **allen** unseren Kritiken uns niemals durch persönliche Rücksichtnahme oder Nichtrücksichtnahme leiten lassen und daher auch nie in denselben uns gegen die betreffende Person, sondern stets nur gegen die Sache, die Leistungen dieser Person richten. Wie wir verdienten Leistungen unsere Anerkennung nie versagen, so werden wir auch im anderen Falle nicht wie die einseitig vorgehende „kunstverständige" Presse der „Erklärung" alles über den grünen Kohl loben und die Fehler beschönigen, sondern diese stets aufdecken und uns in unserem sachgemäßen Urtheil vor dem Publikum nie durch dergleichen Erklärungen beirren lassen, sondern unentwegt die Bahnen der Kritik stets nur verfolgen, welche die wahre Kunst verdient, und werden vor allen Dingen zu Nutz und Frommen der Kunst immer nur der Wahrheit, die man freilich oft nicht gern hört, die Ehre geben. Hiermit die uns gemachten Unterstellungen zurückweisend erachten wir diese Angelegenheit für uns als erledigt und übergeben das Benehmen der Hofcapellmitglieder der unparteiischen Beurtheilung der Oeffentlichkeit.

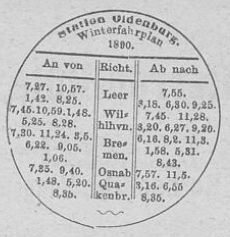
Die Redaction
der „Nachrichten für Stadt und Land."

Kirchennachricht.

Am Sonnabend, den 22. November:
Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Pastor Partisch.
Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.
Sonntag, 23. Nov., Gedächtnißtag der Verstorbenen:
1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Pastor Pralle.
Abendkirche (5 Uhr): Pastor Roth.

Garnisonkirche.

Am Todtenfeste, den 23. November:
Gottesdienst (10½ Uhr): Divisionspfarrer Goens.
Kindergottesdienst (11½ Uhr).



Anzeigen.

Edewecht. Die Viehhändler **Lenz** u. **Vorwold** in Friesoythe lassen am

Sonnabend, den 29. November,
Nachm. 2 Uhr anfgd.,
20—25 milchgebende und hochtragende Kühe und Quenen, sowie etliche güste Rinder

öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein **Becker.**

Immobil-Verkauf.

Sandhatten. Habe Auftrag, eine in der Gemeinde **Hatten** belegene

Brinksitzerei,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Wagenremise und Schafstall, 70 Scheffels. Acker- und Gartenland, 4 Jück Wiesen- und Weideland und 18 Jück Moor- u. Haideländereien
mit Antritt zum 1. Mai oder 1. November 1891 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden.

J. F. Harms.

Rastede. Frau Ww. **H. Schwarting** zu **Heidkamp,** Wiefelsteder Chaussee, läßt am

Sonnabend, den 20. Decbr. d. J.,
Mittags 12½ Uhr anf.:

1 br. 4jähr. Wallach, 1 schwarzen Stutenter, von Bönings Prämienhengst, 1 gutes 8jähr. Arbeitspferd, 3 dann nahe vorm Kalben stehende Kühe, 2 Rindquenen, 3 Rinder, 1 Kuhkalb, 1 Sau mit Ferkeln, 4 tragende Schweine, 4 güste Schweine, 1 beschl. Ackerwagen mit eis. Achsen, 1 Pflug, 1 Schwingpflug, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Staubmühle, 1 Buttermaschine, 1 Bohnenschneider, 1 gr. kupf. Kessel, 1 Backtrog, 1 Daumkraft, 1 vollst. Bett, 1 Koffer, Tische, Stühle, 1 Lampe, 1 Sturmlaterne, 1 kl. eis. Ofen, 1 Taschenuhr, gut gewonnenes Kuhheu, 1 groß. Dreifuß und viele sonstige Gegenstände
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Nach beendigter Auction werden auf **3 Jahre 22 Tagewerk Heuland** in passenden Abtheilungen **verheuert.**
Kauf- und Heuerlustige ladet ein
C. Hagendorff, Auctionator.

M. Schulmann's
Tuchniederlage,
36, Achternstraße **36,**
empfiehlt **in größter Auswahl und nur wirklich guten haltbaren Sorten**
das Neueste
in **Anzugstoffen,**
Paletotstoffen
und **Hosenstoffen**
„zu bekannt billigsten Preisen."
Ferner **„als Gelegenheitskauf"**
500 Meter
guten haltbaren Zwirnbuxkin,
das Meter **3** Mark.

Edel-Birnen und ff. **Sardellen** trafen ein.
Karl Ed. Pophanken, Nadorsterstr. 2

Oldenburg. Anzuleihen gesucht per 15. December oder früher auf erste pupillarisch sichere städtische u. Landhypothek 12,000 Mk. zu 4 event. 4½ % Zinsen.
J. A. Calberla, Ofenerstr. 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Schlappe und steife

Herren-Hüte,

prima Qualität, alle Modefarben,

Stück 3 Mk.

Louis Rothschild, Langestr. 38.

Ca. 100 Dtzd. der neuesten

Herren-Cravatten

in allen Facons empfehle ich wieder, so lange der Vorrath reicht, für die Hälfte des reellen Werthes.

Louis Rothschild, Langestr. 38.

Jede Mutter

weiß aus Erfahrung, wie wichtig es ist, daß gleich die ersten Anzeichen von Unwohlsein beachtet und bekämpft werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Eingreifen einer ernsteren Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat" gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Postkarte. Zusendung erfolgt gratis.

Angeler Viehwaschpulver!

Von jedem Landmann als das beste gerühmt, der einmal sein Vieh damit gewaschen.

Niederlagen haben sämmtliche Apotheker, unter andern Apotheker Levin, Jever; Apotheker Schenk, Friesoythe; die Apotheke zu Elsfleth, zu Rastede, die Hirschapotheke in Oldenburg u. a. m.

Seltener Gelegenheitskauf.

In einer wohlh. ostfr. Kreisst. ist ein gr. Geschäftshaus mit sechs gr. Spiegelsch. an allerb. Lage, worin seit 20 J. ein Manufacturw.-Gesch. betrieben wird, billig zu verkaufen. Antritt Januar, oder später, mit od. ohne Lager. Off. unter W. & R. a. d. Exped. d. Bl.

Zwischenahn.

Beste frische **Rübölkuchen**

empfiehlt **Justus Fischer.**

Frische Cocosnüsse

mit Milch trafen ein. **D. G. Lampe.**

Almeria-Weintrauben empfiehlt **D. G. Lampe.**

Pommersche Gänsebrust empfiehlt **D. G. Lampe.**

Braunschw. Honigkuchen,

in feinster frischer Waare, à ½ kg 40 ₰, bei Tafeln billiger, empfiehlt **D. G. Lampe.**

Eystruper Tafelsenf empfiehlt **D. G. Lampe.**

Meerettig empfiehlt **D. G. Lampe.**

Prima Pflaumenmus

traf ein. **D. G. Lampe.**

40—50 Liter Milch

täglich zu kaufen gesucht.

H. Giesecke,
Bremen, Albrechtstraße 41.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alle und jede Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es leide auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsend. von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. L. Ernst, Wien,** Gisolastrasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Zur Anfertigung von Damen- und Kinder-garderoben empfiehlt sich
Auguste Sagemühl, Bockstr. Nr. 12.

Berichtigung. In der Annonce betr. Gerh. Ohlroggen's Weihnachts-Ausverkauf in der 2. Beilage muß es heißen **„Kinderkleider"** statt Kinderbeinkleider.

Louis Rothschild,

38. Langestraße 38.

Wegen Umzug nach Achternstraße 46 (frühere Gewerbebank)

Totaler Ausverkauf

von fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben.

Um schnell zu räumen, verkaufe ich von heute ab

zu jedem annehmbaren Preis.

Mein Lager bietet besonders reiche Auswahl in

Herren-Winter-Ueberziehern,

Herren-Anzügen, Kaisermänteln, Schlafröcken, Regenröcken, Joppen, Winterjoppen, Hosen, Westen, Schüler-Paletots und -Anzügen, Knaben-Winter-Paletots, Kinder-Anzügen und allen Arbeiter-Garderoben.

Sämmtliche Waaren sind in allen Preislagen, sowie in allen Größen stets auf Lager und lege ich ganz besonderen Werth auf gute dauerhafte Stoffe bei starker solider Verarbeitung.

Der Ausverkauf

des zur Concursmasse des Kaufmanns **Adolf Harfst** zu **Oldenburg** gehörigen

Farbenwaaren-Lagers

im bisherigen Harfst'schen Geschäftslocale, **Gottorpstraße Nr. 4,** findet an den Wochentagen von **Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr** statt. Es sind namentlich noch vorhanden:

Erdfarben und andere trockene Farben, Fußboden-Oelfarbe, Außenlack, Copallack, Tubenfarben, Wasserbeizen, Schleiföl, Harz, Anilinfarben, Bronce, Abziehbogen, Schablonen und viele andere Waaren.

Um rasch zu räumen, sind die Preise außerordentlich ermäßigt.

Der Concurs-Verwalter:
J. A. Calberla.

Auf dem X. internationalen medizinischen Congreß in Berlin wurde der **Californische „Graziella" Portwein** von zahlreichen Aerzten, Apothekern und Chemikern als ein hervorragendes

Stärkungsmittel

für Kranke und Reconvalescenten bezeichnet. Niederlage bei Herren

Paul Danckwardt, mittlerer Damm 5.
L. Fasch, Droguerie.
F. H. Trouchon, Langen- u. Achternstr.

Geräucherte Ostsee-Aale,

Kieler Sprott und **Bückinge,** große fette **Lachsheringe, Caviar** empfiehlt **D. G. Lampe.**

Saison-Ausverkauf.

Von jetzt an verkaufe die vorräthigen Hüte zu herabgesetzten Preisen.

Fritz Suhren, Markt 7.

Nur 50 Pfennige

kostet das **Abonnement** pro Monat **December** auf die täglich erscheinende Zeitung

Der Gemeinnützige.

Reichhaltigste und **billigste Zeitung** im Herzogthum Oldenburg.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger entgegen.

Varel. **Die Expedition.**

Christbaumconfect,

reizende Neuheiten, nur genießbare Waare,
1 Kiste sort. Inhalt, circa 430 Stck., 2 ℳ 50 ₰,
1 Kiste sort. Inhalt, circa 275 **große Stücke,** 3 ℳ,
incl. Verpackung, versendet gegen Nachnahme
Siegfried Brock, Berlin, Barnim-Str. 50.
P. S. Wiederverkäufern sehr zu empfehlen.

Für mein Damenpensionat suche ich für die Saison 1891 eine **perfecte Köchin** oder **Kochmamsell,** sowie ein **Mädchen** als Kochlehrling.
Anerbietungen und Zeugnisse sind zu senden an
Fräulein **Löling,**
Norderney, Friedrichstraße 18.

Osternburger Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Gastwirth **F. Bösche** versammeln sich die Mitglieder am **Montag, den 24. d. Mts.** Morgens 9 Uhr, beim Sterbehause. D. V.

Wechloy. „Zum drögen Hasen."
Am Freitag, den 28. November:
BALL,
wozu freundlichst einladet **Küpker.**

Rasteder

Schützen- Verein.

Am Sonntag, den 23. Novbr., im „Rasteder Hof":

Schützenball.

Anfang Abends 7 Uhr. Das Comitee.
NB. Besondere Einladungen finden nicht statt.

Großherzogliches Theater.

Sonntag, den 23. November. 29. Vorstellung im Ab.
Das Milchmädchen aus Schöneberg.
Volksstück mit Gesang in 3 Acten und 6 Bildern von W. Mannstaedt. Musik von W. Mannstaedt.
Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaction verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Der heutigen Nummer dieser Zeitung liegt ein Prospect der III. Saalfelder Kirchbau-Geld-Lotterie bei, Ziehung schon am 10. December d. J., welcher geneigter Beachtung empfohlen wird. — Eine Verlegung der Ziehung ist durchaus ausgeschlossen. Der Preis des Looses beträgt nur 3 Mark.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 137 der „Nachrichten für Stadt und Land" vom Sonnabend, den 22. November 1890.

Todtensonntag.

Der Tag verglüht, die Wipfel kosen
In Herbstesschwermuth liegt die Welt,
Du trägst den Kranz, den blüthenlosen
Hinaus zum weiten Gräberfeld . . .
Stehst traurig bei Cypressenbäumen
Suchst wemuthbang den Leichenstein —
Wenn die hier schlafen auch noch träumen,
Dein Weib träumt dann von Dir allein. —

Da ruht der Mund, der Dich entzückte
Das Haar mit dem Du oft gespielt,
Die weiße Hand, die oft Dich drückte
Und doppelt fest im Leid Dich hielt.
Da ruht das Herz, das Du erkoren,
Das Deine Sonn' Dein Sternenglanz,
Das ew'ge Liebe Dir geschworen —
Heut schmückst Du's mit dem Todtenkranz.

Ringsum kein Laut, nur tiefes Schlafen. . .
Von Kinderlust, die jäh verscholl,
Von müden Herzen, die im Hafen,
Von Jugend, blühend, hoffnungsvoll,
Nichts mehr — nur Kreuze, Blumen, Palmen,
Durch die der Herbstwind flüsternd klagt,
Als säng' er leise Schlummerpsalmen,
Bis einst das große Ostern tagt.

Ruht sanft, schlaft wohl, geliebte Seelen!
Ruht nach dem schweren Erdentraum,
Sind auch die liederfrohen Kehlen
Verstummt auf blätterlosem Baum;
Hat auch des Lenzes linden Duft
Verjagt des Herbststurm's wilder Lauf,
Gezerrt den Schmuck von Eurer Gruft . . .
Die Liebe höret nimmer auf.

„Einen Tag den Todten!" Wie ein Haltsignal klingt es hinein in das Ueberstürzen und Hasten des modernen Lebens. Das athemlose Vorwärts- und Weiterdringen des zu Ende gehenden Jahrhunderts lassen uns kaum Zeit, den Lebenden gerecht zu werden, wieviel weniger den theuren Todten, die in kühler Erde von des Lebens Arbeit und Sorgen ruhen. Hier und da trifft wohl ein an sie gemahnender Ton an unser Ohr, alte Zeiten, alte liebe Erinnerungen tauchen auf, aber gebieterisch drängen die Aufgaben des Tages vorwärts und so lieb uns all' die stillen Hügel sind, wir müssen weiter und weiter, wenn auch mit feuchtem Blick und bang klopfendem Herzen: nur der Lebende hat Recht!

Doch ein Tag im Jahre gehört den Lieben, die wir unser nannten. Es müßte ein wunderbar ergreifender, überwältigender Anblick sein, all' die still Feiernden vereint zu sehen, alle die Liebe, die sich an diesem Tage für theuere Heimgegangene unmittelbar äußert, gleichsam in einem vollen Accord vereint vernehmen zu können, aber noch furchtbarer und ergreifender müßte das Bild des Schmerzes und des Jammers sein, welches sich an diesem Tage vor unseren Blicken aufrollt. Wir würden starr werden über die Unsummen von Leid, welches das menschliche Leben durchwandert und das vor keiner Thüre scheut, mag sie wurmstichig oder aus Cedernholz sein.

Darum aber tritt kein Sonntag, kein Festtag im Jahre jedem Einzelnen unmittelbar so nahe, wie der Todtensonntag, der stillste Sonntag im Jahre ist der ergreifendste. Vor des Grabes hehrer Stille schweigt der frivolste Mund, am Grabeshügel wird auch dem eiligsten Fuß Halt geboten. Wer vermag zu sagen, vieviel Sorgen und Bangen am kleinen Hügel ihr Ende gefunden, wieviel Thränen denselben genetzt und wieviel hilfesuchende Augen sich flehend zum Himmel gewandt! Der kleine Hügel dort, wovon erzählt er doch? Von einem kleinen herzigen Wesen, von ein Paar hellstrahlenden Kinderaugen, deren Glanz ach nur zu bald erlosch. Die welken Rosen da? Sie erzählen von der mitten im Lenze des Lebens gebrochenen vollen Lebenskraft: es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht. Der Leichenstein dort? Von einer Mutter erzählt er, die aus dem Kreise der Ihren genommen, oder von einem Vater, dem mitten in voller Mannesarbeit vom Tode gelähmt die Hand matt niedersank, oder auch von einem schlummernden Greis, den ermüdet am Abend seines Lebens der Tod mit seinem erlösenden Mantel deckte. Sie alle schlafen still, wie der alte Todtentanz sagt: „Bettler, König, Hochgelahrt — Alles in einen Staub gepaart."

Der Tod versöhnt. Schon den Alten galt es als hoher sittlicher Grundsatz, von Todten nur Gutes zu reden. Es giebt wohl kein ergreifenderes Bild von der Gleichheit der Menschen, als es uns ein Friedhof darbietet. Hier ruht der treusorgende Vater, dort der Trunkenbold, der seiner Familie Glück untergraben; hier der Hochgestellte und mit Orden Geschmückte, dort der einfache schlichte Handwerksmann — alle deckt eine und dieselbe Scholle Erde. In des Lebens ureigenstem Walten giebt es keinen Unterschied des Ranges und Standes, da sind wir alle gleich.

Aus dem Tode blüht das Leben. Wer lernen will für das Leben, der mag nur der Lehre der Gräber lauschen. „O lieb, so lang du lieben kannst, o lieb, so lang du lieben magst, die Stunde kommt, die Stunde kommt, da du an Gräbern stehst und klagst" — über wie viele Gräber rauschen die Dichterworte! Wie viele warnen uns vor Hochmuth; so mancher glaubt, er sei unentbehrlich, jetzt liegt er stumm und kalt, und ein anderer füllt seine Stelle. Niemand ist unersätzlich. Wo bleibt vor der Lehre der Gräber der Stolz, der in Classen- und Rang-Unterschied klassende Gegensätze in unserem gesellschaftlichen Leben aufgerissen? Wie viele mahnen uns zu ernstem Schaffen und redlichem Streben. Das Werk, das sie begonnen, ist nicht mit zu Grabe gegangen, als der Tod den hier Ruhenden ein Ziel setzte. Wer vermag die Beziehungen alle aufzuführen, die unsichtbare Fäden zwischen Todten und Lebenden ziehen!

Ein jeder hat sein Grab, an das ihn der heutige Tag führt, das Verweilen in Liebe und Trauer, Erinnerung an denselben ist der gewinnendste Zug an Menschen, ist das Erhebende des Totensonntages. Wir hängen am Vergangenen trotz allem Vorwärtsdrängen.

Ja, wer's vermöcht', Erinnerung abzuthun
Und fortzugehn mit trocknem Augensterne,
Sich loszureißen von den liebsten Stätten,
Gedankenlos zu wandern in die Ferne:

Wer das vermöcht', er wär' beglückt; doch ach,
Dem Herzen angeboren ist die Treue:
Wenn uns Gewohntes hold und lieb geworden,
So ängstigt uns, so schmerzt uns fast das Neue.

Wir Thörichten! ob tausend Thaestropfen
Vor unsern Augen spurlos auch zergingen,
Ist drum ihr Born, der Aetherschooß, versiegt
Und brach das Blumenauge, dran sie hingen?

Uns alle drückt der Fluch der Danaiden,
Des Glückes Fluth zu schöpfen mit dem Siebe;
Doch lebt dem Herzen, was dem Aug' entschwindet,
Wenn Liebes uns verläßt, es bleibt die Liebe.

Land- und forstwirthschaftliche Unfall-Versicherung.

Nach § 39 des Gesetzes vom 5. Mai 1886, betr. die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, ist nach Ablauf von längstens zwei Rechnungsjahren und sodann mindestens von fünf zu fünf Jahren die Veranlagung und Abschätzung der Betriebe einer Revision zu unterziehen. Demnach hat die erste Revision der Betriebe der „Land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Herzogthum Oldenburg", welch' letztere bekanntlich mit dem 1. Januar 1889 in's Leben trat, in nächster Zeit stattzufinden und ist dazu für den Bezirk Oldenburg (Stadt und Amt) die Zeit bis zum 10. December d. J. bestimmt. Den einzelnen Betriebsunternehmern werden Fragebogen zugestellt werden, welche sie bei dem Vertrauensmann bezw. Untervertrauensmann binnen 14 Tagen wieder abzuliefern haben; sofern jedoch ein Termin anberaumt wird, hat die Ablieferung in diesem zu erfolgen. Die Fragebogen enthalten auf der Rückseite einige Bemerkungen über die bei der Abschätzung zu beachtenden Momente und werden die Betriebsunternehmer in ihrem eigenen Interesse handeln, wenn sie vor Beantwortung des Fragebogens den anleitenden Bemerkungen eine sorgsame Beachtung schenken, weil gegen eigene Angaben später nicht reclamirt werden kann und unterlassene, verspätete oder unrichtige Angaben mit Brüchen bis zu 500 Mk. bestraft werden.

Nachstehendes entnehmen wir der vom Vorstande der Berufsgenossenschaft aufgestellten speciellen Anleitung für die Vertrauensmänner, und bringen es im Interesse unserer Leser zur Kenntniß:

a) Zur Bewirthschaftung eines Betriebes gehören nicht nur die eigenen, sondern auch die zugepachteten Ländereien des Unternehmers. Umgekehrt sind Ländereien, die ein Landwirth von seinem Lande verpachtet hat, nicht zum Betriebe des Verpächters zu rechnen. Die Bearbeitung des den Dienstboten oder Tagelöhnern als Theil des Lohnes überwiesenen Landes ist nicht als eigener Betrieb der betreffenden Personen anzusehen, sondern gehört zum Betriebe des Dienstherrn.

b) Die Aberntung auf dem Halme verkauften Getreides und Grases, auf dem Stamme verkauften Obstes und Holzes gehört zum Betriebe des Verkäufers.

c) Betriebsarbeiten, welche ein Unternehmer selbst oder mit seinen Leuten und Gespannen für Rechnung anderer Betriebsunternehmer (z. B. für seine, einen eigenen kleinen Betrieb unterhaltenden Tagelöhner) ausführt, sind dem Betriebe zuzurechnen, für den sie geschehen.

d) Zu den bei der Abschätzung zu berücksichtigenden Betriebsarbeiten gehören nicht nur die Arbeiten in Garten, Feld 2c., sondern auch die in Scheunen, Ställen und im Hause (Milchkammern, Küche 2c.), nicht nur die unmittelbar der Landwirthschaft dienende, sondern auch die mittelbar dazu gehörige, wie Anfuhr von Feuerungsmaterial, Reparatur der landw. Gebäude und des Inventars durch die im Betriebe beschäftigten Personen, Instandsetzung der Wege und Wasserzüge, die zur Verwerthung der landwirthschaftlichen Producte dienenden Marktfuhren, Viehtransporte 2c.

e) Bei der Abschätzung ist sämmtliche zum Zwecke der Förderung des Betriebes zu leistende Arbeit zu berücksichtigen, einerlei, von wem sie geleistet wird, ob von Knechten, Mägden, Lohnarbeitern oder von Angehörigen des Unternehmers, ob besoldet oder unbesoldet, ob von Erwachsenen oder Kindern, insbesondere auch die Arbeit, welche herkömmlich oder vertragsweise die bäuerlichen Altentheiler auf dem Hofe zu leisten haben, endlich auch die Arbeit, welche der Unternehmer und seine Ehefrau leisten, nicht aber die Arbeit von Betriebsbeamten, sowie etwa zur Verwendung kommenden Gefangenen und Insassen von Armenarbeitshäusern.

Als dauernd beschäftigt sind diejenigen Personen anzusehen, welche durchschnittlich jährlich 300 Arbeitstage im Interesse der Landwirthschaft verwenden (z. B. ständige Tagelöhner oder Tagelöhnerinnen, Knechte und Mägde, welche ausschließlich für den landwirthschaftlichen Betrieb gemiethet sind; ständig mitarbeitende Haussöhne). Dabei ist es gleichgiltig, wenn durch Witterungs- oder sonstige Verhältnisse die betreffenden Personen an einzelnen Tagen nicht beschäftigt werden.

Für vorübergehend beschäftigte Personen sind so viel Arbeitstage anzugeben, als sie im Jahresdurchschnitt leisten.

f) Die Selbstversicherungspflicht (§ 44 des Statuts) wird vom Vorstande auf Grund amtlicher Mittheilungen aus der Einkommensteuerrolle geprüft werden. Es empfiehlt sich deshalb, zur Ersparung späterer Nachfragen, daß sämmtliche Betriebsunternehmer ihre eigenen Arbeitstage und die ihrer Frau mit angeben.

g) Nebenbetriebe sind nur da anzunehmen, wo sie nach Umfang und Ertrag sich zur Landwirthschaft wie Nebensache zur Hauptsache verhalten.

h) Nicht alle neben der Landwirthschaft nebensächlich betriebenen Gewerbe sind landwirtschaftliche Nebenbetriebe, sondern der Regel nach nur, wofern sie zur Verwerthung selbstgewonnener landwirthschaftlicher Producte (sei es auch unter Hinzutritt zugekaufter) oder zur Ausnutzung der zunächst für die Landwirthschaft bestimmten, aber in dieser nicht zur Verwendung kommenden überschüssigen (menschlichen oder thierischen) Arbeitskräfte eingerichtet sind.

i) Betriebe, die ihrer Natur nach landwirthschaftliche sein würden, sind gleichwohl nicht als solche zu behandeln, falls sie unter den § 1 des Gesetzes vom 6. Juli 1884 fallen. Dahin gehören Torfgewinnungsbetriebe und Steinbrüche, sofern sie gewerbsmäßig zum Verkauf dienen. Sofern sie aber vorwiegend zur Deckung des eigenen landwirthschaftlichen Bedürfnisses, sowie zur Gewinnung kulturfähigen Bodens von Landwirthen betrieben werden, sind sie als landwirthschaftliche Nebenbetriebe zu behandeln.

Gerichtskalender.

Angabetermine in Convocationen.

December 1, Montag. Anz.-Nr.

Amtsger. Westerstede II. Die Erben des weil. Viertelköters Johann Diedrich **Heukensiefken** zu Halsbeck wollen Ländereien in Flur 1 und Flur 6 der Gemeinde Westerstede, Artikelnummer 53, zusammen 9,0278 ha, und eine von Art. 130 Westerstede zu entrichtende Grundheuer von 39 Mk. öffentlich verkaufen. 240/252

Das. Der Brauereiarbeiter Ico Christoph **Hengst** zu Woltmershausen bei Bremen hat seine Westerloy belegene olim Stöver'sche Immobilbesitzung, Art. 1023 Westerstede, verkauft. 242

Amtsger. Butjadingen. Die Kinder und Erben des weil. Proprietärs H. W. **Fördelmann** zu Enjebuhr wollen eine zu Enjebuhr belegene zu Art. 149 Esenshamm katastrirte Besitzung öffentlich verkaufen. 244

December 4, Donnerstag.

Amtsger. Elsfleth. Der Director der Warpsspinnerei Johann Heinrich **Cropp** in Oldenburg und der Oberförster Georg August **Cropp** in Cloppenburg wollen ihre Ländereien zu Neuenbrok-Niederhörne, Art. 41 Neuenbrok, öffentlich verkaufen. 246

Das. Die zum Nachlaß des weil. Köters und Schiffszimmermanns Friedrich **Drees** zu Hiddig-

Landesbibliothek Oldenburg

warden gehörigen Immobilien, Art. 544 Berne, sollen öffentlich verkauft werden. 246

Landwirthschaftlicher Terminkalender.

Huntlosen=Großenkneten. Sonntag, den 23. November, Nachmittags 4 Uhr, in Frerich's Gasthause zu Huntlosen. Tagesordnung: 1) Ueber Revidirung der Wegeordnung; 2) Bericht über die letzten Central=Ausschuß=Sitzungen; 3) Hebung der Beiträge; 4) Mittheilungen aus den Protocollen der Central-Vorstands=Sitzungen.

Hatten=Dötlingen. Sonntag, den 23. Novbr., Nachmittags 5 Uhr, bei W. Kösel in Hatten. Tagesordnung: 1) Verschiedene Mittheilungen des Central=Vorstandes; 2) Hebung der Beiträge; 3) Freie Besprechungen.

Holle. Sonntag, den 23. November, Nachmittags 5 Uhr, in Möhlenbrock's Wirthshause zu Wüsting. Tagesordnung: 1) Neuwahl eines Schriftführers; 2) Schweineaufzucht bis zur Reise; 3) Landwirthschaftliche Ausstellung in Bremen im Jahre 1891; 4) Protocolle der Central=Vorstands=Sitzungen; 5) Gewicht des Getreides; 6) Freie Besprechungen.

Varel. Am Sonnabend, den 22. Novbr., Nachmittags um 4½ Uhr, im „Victoria=Hotel." Tagesordnung: 1) Referate des Herrn Wichmann über a) Obstbau, b) Fischzucht; 2) Vortrag des Herrn Generalsecretärs Dr. Rodewald; 3) Auctionator=Ordnung und verschiedene Zuschriften des Central=Vorstandes.

1575) **Das Gute bricht sich Bahn.**

Wohl selten hat ein Heilverfahren bei uns so schnelle Aufnahme gefunden und so viel Anerkennung gewonnen, wie die **Sanjana Heilmethode.** Fortwährend erhalten wir neue Beweise von der durchgreifenden Wirkung dieses Heilverfahrens auf allen Krankheitsgebieten. An die lange Serie der hier bereits zur Veröffentlichung gelangten amtlich beglaubigten Atteste schließt sich heute wiederum ein neues Zeugniß, welches der Direction des **Sanjana Institutes** zu **Egham** (England) von hochstehender Seite im Interesse anderer **Leidenden ausgestellt wurde.** — Frl. Marie v. Hanstein zu Königsberg (Pr.), Tragheimer Kirchenstr. 48, schreibt:

Der Direction der Sanjana Company zu Egham (England) fühle ich mich, nachdem die Kur so glücklich beendet ist, zum tiefsten Dank verpflichtet. Kaum glaubte ich, daß bei meinem schweren schon so tief eingewurzelten Lungenleiden noch Hilfe möglich war und doch hat mich Ihre Behandlungsweise vollständig wieder hergestellt. Ich fühle mich vollständig gesund und werde mich stets des Sanjana Institutes mit inniger Dankbarkeit erinnern und sollte mich noch später etwas an mein früheres Leiden mahnen, so weiß ich, daß diese für jeden Menschen so wohlthätige Anstalt mir sichere Hilfe bringt. Möge mein Zeugniß soweit wie möglich Verbreitung finden. Dieses ist mein aufrichtiger Wunsch und daher auch die Bitte, dasselbe zu veröffentlichen. — Es unterzeichnet sich mit der größten Hochachtung Marie v. Hanstein.

Die Sanjana Heilmethode beweist sich von zulässiger Wirkung bei allen heilbaren Lungen=, Nerven= und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretair der Sanjana Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Anzeigen.

Rastede. Gärtner **J. F. Janßen** zu **Neusüdende** läßt am

Sonnabend, den 29. November d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

bei seinem Hause,

mehrere **Eichen, 40 Fichten, 60 Fuhren, 5 Lerchen,** sämmtlich **gutes Bauholz, 10 Buchen** auf dem Stamm, **100 Haufen Fuhren** zu **Riecheln, Sparren** und **Latten, 30 Haufen Eichen** zu **Pfählen, Gruben= und Schwellenholz, 10 Haufen Akazien** und **10 Haufen Brennholz,**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff,** Auctionator.

Immobil=Verpachtung.

Zwischenahn. Von der zu **Ekern** (Viehdamm) **an der Edewechter Chaussee** belegenen

Verding'schen Besitzung,

habe ich mit Antritt zum **1. Mai 1891** 2 **Familienwohnungen** zu verpachten. Auf Wunsch der Pächter können die Ländereien event. sofort angetreten werden.

Pachtliebhaber wollen sich ehestens an mich wenden.

B. D. Oltmanns.

Aufforderung.

Zwischenahn. Wer von dem Zimmerman und Köter **J. H. W. Verding** zu **Ekern** zu fordern hat, wird um Hergabe einer specificirten Rechnung gegen den 1. December d. J. ersucht.

B. D. Oltmanns.

Zu verkaufen. Ein elegantes Zweirad steht billig zu verkaufen **Markt 9.**

Osternburg. Zu vermiethen eine kleine möbl. **Stube.** Langenweg 48.

Immobil=Verkauf
zu Astrup.

Der Brinksitzer **Friedrich Walsemann** daselbst beabsichtigt wegen Auswanderung am

Montag, den 1. December d. J.,
Nachm. 4 Uhr,

in **Bruns** Wirthshause zu **Wardenburg** seine am Hauptwege von Astrup nach Wardenburg, nahe der Hunte, belegene

Brinksitzerei,

bestehend aus einem Wohnhause, einer Scheune, ca. 45 Sch. S. Garten= und Ackerländereien und ca. 3½ Jück Wiesenländereien,

mit Antritt am 1. Mai 1891 zu verkaufen.

Die Gebäude sowie die Ländereien sind im besten Zustande und in einem Complex belegen und sind deshalb leicht zu bewirthschaften.

Liebhaber ladet ein **D. Wachtendorf.**

Immobil-Verkauf.

Edewecht. Von dem Schneidermeister **Thomas Tapken** in Amerika beauftragt, seine an der Chaussee zu Nordedewecht belegene

Stelle,

bestehend aus:
1. einem Wohnhause,
2. einem Garten, groß 3 Scheffelsaat, und
3. einem Moorkamp, groß 4 Jück,

zu verkaufen, ersuche ich Reflectanten, sich baldigst an mich zu wenden. **H. Setje.**

Immobil=Verkauf.

Osternburg. Eine in der Nähe von Osternburg an der Chaussee belegene **Besitzung,** bestehend aus einem in gutem Zustande befindlichen Wohnhause und ca. 4 Sch. S. Ackerland — passend für Handwerker, Arbeiter 2c. — habe ich mit Antritt zum 1. Mai 1891 zu einem billigen Preise zu verkaufen.

A. Bischoff, Rechnstllr.

Eversten. Von der früheren **Claus Wiechmann**'schen **Stelle** hierselbst, soll die hintere große **Weide** verkauft oder auf mehrere Jahre verheuert werden und wollen Kauf= resp. Heuerliebhaber sich am

Sonnabend, den 29. Novbr. cr.,
Nachmittags 5 Uhr,

in **Grönemeyer's** Wirthshause hierselbst einfinden, um mit mir zu unterhandeln. **E. Memmen.**

Moorarbeiten.

Das Hacken und Begrüppen einer größeren Fläche meines in **Friedrichsvehn** belegenen **Moores** soll am

Montag, den 24. Novbr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

öffentlich an den Mindestfordernden ausverdungen werden.

Annehmer wollen sich in **Schmalriede's** Wirthschaft zu **Friedrichsvehn** einfinden.

Carstens, Rechtsanwalt.

Oeffentlicher Immobil=Verkauf.

Oldenburg. Am

Freitag, den 28. November d. J.,
Mittags 12 Uhr,

sollen die beiden früher Greve'schen, jetzt dem Kaufmann Schragenheim zu Bremen gehörigen, an der **Ehnernstraße hieselbst** belegenen Wohnhäuser Nr. 13 und Nr. 14 mit Gärten im Amtsgerichtslocale hieselbst durch den Unterzeichneten **zum zweiten Male** zum öffentlich meistbietenden Verkaufe aufgesetzt werden.

Die Häuser sind in gutem baulichen Zustand und ist in einem derselben seit längeren Jahren **Wirthschaft und Handlung** mit bestem Erfolge betrieben worden. Jedes der Häuser ist zu 3 Wohnungen eingerichtet.

Falls irgend annehmbar geboten wird, soll der Zuschlag in diesem Termine erfolgen.

Der Unterzeichnete ertheilt gern jede weitere Auskunft bezüglich der Immobilien, auch liegen die Verkaufsbedingungen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus. **J. A. Calberla,**
Ofenerstraße 5.

Christbaum=Confect,

ff. im **Geschmack** versendet incl. Verpackung
1 Kiste sort. Inhalt circa 430 Stück Mk. 2,50
1 „ „ „ 270 **große Stücke** „ 3,00
gegen Nachnahme. Wiederverk. sehr empfohlen.

Ph. Neustadt, Berlin O., Brunnenstr. 75.

Osternburg. Die Erben der verstorbenen Ehefrau des Lehrers und Organisten a. D. **Vornsand** zu **Osternburg** beabsichtigen die zum Nachlasse der Erblasserin gehörigen **Immobilien,** als:

1. **das an der Harmoniestraße belegene Wohnhaus nebst Garten,**
2. **das an der Cloppenburgerstraße belegene Wohnhaus nebst Garten,**

öffentlich meistbietend durch mich verkaufen zu lassen.

Die an der Harmoniestraße belegene Besitzung kann sofort nach ertheiltem Zuschlage, die an der Cloppenburgerstraße belegene Besitzung dagegen erst am 1. November k. Js. angetreten werden.

Die Besichtigung ist zu jeder Zeit gestattet.

Termin zum Verkauf ist angesetzt auf

Freitag, den 2. Januar k. Js.,
Vormittags 11½ Uhr,

im **Gerichtslocale** hieselbst.

Joh. Claußen, Rechnstllr.,
kl. Kirchenstraße 7.

Holz=Verkauf.

Rastede. Der Hausmann **Brötje** in **Kleibrok** läßt am

Mittwoch, den 26. Novbr. cr.,
Mittags 12½ Uhr anfangend,

in seinem **Hankhauserbusch**

200 größtentheils **schwere Eichen,**
30 Eschen, 1 starke Hainbuche, Buchen,
mehrere **Haufen Brennholz** und **Sträucher**

öffentlich mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einlade. **C. Hagendorff,** Auctionator.

Zwischenahn. J. C. Hullmann hieselbst läßt wegen Umzugs am

Sonnabend, den 29. Novbr. d. J.,
Nachm. präcise 1 Uhr anfgd.,

2 gute Arbeitspferde,
6 Schweine,
5 Ackerwagen, darunter 3 mit breiten Felgen, gut wie neu, 1 Daumkraft, 1 Staubmühle, mehrere Wagenleitern und Hecken, Pferdegeschirr, **ca. 10,000 Pfd. Stroh, ca. 3000 Pfd. Heu,** sowie eine Partie trockenen Roggen,

ferner 2 vollst. Betten, 3 Bettstellen, darunter 2 mit Springfederrahmen, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, div. Tische, ½ Dtzd. Rohrstühle, 1 gr. Spiegel, div. Bilder in Rahmen und allerlei sonstige Gegenstände öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich in **L. Hullmann's Wirthshause.** **Heinje.**

Elsfleth. Der Schmiedemeister **H. Gebken** zu **Burwinkel** hat mich beauftragt, eine seiner Besitzungen, entweder:

1. **die zu Burwinkel belegene Besitzung, bestehend aus Wohnhaus nebst Schmiede und Garten, oder**
2. **die zu Oberrege belegene Besitzung, bestehend aus Wohnhaus nebst Schmiede und Garten,**

mit Antritt zum 1. Mai 1891 entweder zu verkaufen oder zu vermiethen.

Das zu **Burwinkel** unmittelbar an der Staatschaussee sehr günstig belegene Immobil bewohnt Gebken gegenwärtig und betreibt darin das Schmiedehandwerk mit gutem Erfolg. Es ist dies die einzige Schmiede in Burwinkel.

In dem zu **Oberrege** belegenen Immobil ist bis vor kurzer Zeit Gastwirthschaft und das Schmiedehandwerk mit bestem Erfolg betrieben und sind beide Geschäfte eingetretener Umstände halber aufgegeben worden. Dieses Besitzthum eignet sich seiner günstigen Lage wegen, es liegt nämlich an Kreuzungspunkte dreier Hauptstraßen, zu jedem Geschäfte, namentlich aber für einen Schmied.

Beide Besitzungen sind sehr gut erhalten, namentlich ist der bauliche Zustand der Gebäude gut.

Ich ersuche etwaige Reflectanten, sich baldigst bei mir zu melden und bemerke noch, daß die Bedingungen günstig gestellt sind, sowie, daß ich zu jeder Auskunft gern bereit bin. **Chr. Schröder,** Rechnungsst.

Köterei=Verpachtung.

Osternburg. Im Auftrage des Bahnwärters **J. Abbenseth** zu Brake habe ich dessen zu **Tweelbäke** (am Canal) belegene, z. Z. von Scheumer benutzte

Köterei,

bestehend aus den Gebäuden und ca. 6 Jück Moor bezw. Haideland auf mehrere Jahre, mit Antritt zum 1. Mai 1891, unter der Hand zu verpachten.

Liebhaber wollen sich baldigst melden.

A. Bischoff.

Hüllstede bei Westerstede. **Zu verkaufen:** Mehrere Hundert schöne **Hopfenstangen.**

Fr. Ahrens.

Landesbibliothek Oldenburg

Holz-Verkauf.

Edewecht. Der Hausmann **Gerhard Deye** hieselbst läßt am

Sonnabend, den 27. Decbr. d. J.,
Nachm. 1 Uhr anfgd.,

in seinem an der Chaussee zu Nordedewecht belegenen Busche „**Großen Busch**“:

200 schwere schiere Eichen,

sowie einige Buchen auf dem Stamm, Siel-, Mühlen-, Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schwellenholz,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz gehört zu dem schwersten des Ammerlandes, steht auf festem Boden unweit der Chaussee und kann die Abfuhr zu jeder Zeit leicht beschafft werden.

Liebhaber versammeln sich in Hermann Lübben's Wohnung am Viehdamm. **Setje.**

Osternburg. Am Montag und Dienstag, den 1. und 2. Decbr. d. J., Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfgd., sollen im Saale des Gastwirths Gerh. Meyer zu Osternburg, am Langenwege folgende Sachen, als: 1 completes Herren- u. Knaben-Garderoben-Lager, bestehend aus Rock- und Jacketanzügen, Joppen, einzelnen Hosen, Arbeiter-Garderoben, Wollsachen, Unterwäsche, ferner eine große Partie Manufacturwaaren, Winter- u. Regenmäntel, Schuhwaaren 2c.,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

F. Lenzner.

Oldenburg. Die bisher von dem abwesenden Maler **H. Mühlmeyer** im Hause Ziegelhofstraße Nr. 81 hieselbst benutzte

Wohnung nebst Werkstelle

ist auf sofort zu vermiethen.

Nähere Auskunft ertheilt

H. Hasselhorst, Rechnstllr.,
kl. Kirchenstr. 9.

Vieh-Verkauf.

Zwischenahn. Der Handelsmann **G. Kurmann** zu **Bösel** läßt am

Freitag, den 28. Novbr. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr aufgd.,

bei **Casper's** Wirthshause zu **Kaihausen:**

20 Stück hochtragende und milchgebende Kühe u. Queuen

öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. **Heinje.**

Holz-Verkauf zu Gristede.

Rastede. Der Landmann **G. Stahmer** in **Nethen** läßt am

Montag, den 24. November cr.,
Nachm. 1 Uhr präcise anfangend,

in seinem Busche „**Hengsthagen**“ am **Dingsfelderwege** zu **Gristede**

200 schwere Eichen u. Buchen,

gesundes Schiffs-, Siel-, Mühlen- und Bauholz, auch einige Eschen,

öffentlich mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff,** Auctionator.

Immobil-Verkauf

in

Wardenburg.

Die Immobilien des Brinksitzers **D. H. Engelbart** in **Wardenburg**, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, ca. 24 Sch. S. Ackerland, und 1½ Jück uncultivirtes Land, unmittelbar beim Wohnhause belegen, sowie 1¼ Jück Wiesenland, sollen am

Freitag, den 5. Decbr. d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in **Bruns** Wirthshause in **Wardenburg**, stückweise wie auch im Ganzen mit Antritt zum 1. Mai 1891 zum dritten und letzten Male zum Verkaufe aufgesetzt werden. Kaufliebhaber ladet ein

J. F. Harms.

Holz-Verkauf 2c.

in Sandhatten.

Der Proprietair **Ch. H. Backhus** in Eversten läßt am

Sonnabend, den 6. Decbr. d. J.,
Morgens 10 Uhr,

auf seinem an den Staat verkauften, bei **Sandhatten** am **Oldenburger-Sand** belegenen Placken:

etwa **50** bis **60 Fuder Fuhren, Sparren, Latten, Bohnenstangen** und **Brennholz,**

sodann lassen Baumann **Heinrich Stenken** und **J. F. Harms**

100 Stämme Eichen und Buchen, Nutz-, Loh- u. Brennholz, darunter mehrere recht schwere Stämme,

ferner:

1 Stuhlwagen, 2 Ackerwagen, 2 Häckselmaschinen, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Glasschrank, 2 Wanduhren, 2 Lehnstühle und mehrere hier nicht benannte Sachen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig um 10 Uhr am Oldenburgersand und um 12 Uhr in des Unterzeichneten Wohnung versammeln, wozu einladet

J. F. Harms.

Auf der schwarzen Liste

ein spannender Roman aus dem Volksleben der Gegenwart von **Ew. Aug. König** erscheint im „**tägl. Familienblatt**“ der

Berliner Morgen-Zeitung.

Allen neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis 1. December abgedruckte Theil des Romans **gratis** u. **franco** nachgeliefert.

Die „Berliner Morgen-Zeitung“ befriedigt alle Ansprüche, welche man an eine

billige und gute Zeitung

stellen kann. Man abonnirt pro Monat **December** auf diese täglich **8 große Folio-Seiten** stark erscheinende Zeitung für nur

34 Pfg.!!

bei allen **Postanstalten** und Landbriefträgern. Wer das Blatt vorher prüfen will, verlange **1 Probenummer** v. d. „Expedition der Berliner Morgen-Zeitung“ **Berlin SW.** — Erreichte in 1½ Jahren

89 Tausend Abonnenten!

Jedes Kind

kann seine Puppe selbst frisieren, wenn diese eine Perrücke von echten Menschenhaaren hat. — Bestellungen auf Puppenperrücken zu Weihnachten erbitte schon jetzt und mache darauf aufmerksam, daß dieselben gut und billig von selbst zugegebenen Haaren gearbeitet werden.

A. Wawra,
Hof-Friseur.

Musikinstrumente!

Das Versandgeschäft von **L. Jacob, Stuttgart,** Hauptstätterstr. 32a unterhält neben Fabrikation **vorzüglicher Zithern** größtes Lager in **Guitarren, Mandolinen, Violinen** in ½, ¾, ⅘ Größe, **Violinbogen** u. -Kasten. **Mund-** u. **Ziehharmonikas,** nur **bestes Fabrikat; Klarinetten, Flöten, Flötenstöcke, Piccolos, Ocarinas, Kinder-, Turner-** und **Militärtrommeln,** sowie **Blechinstrumente** jeder Art zu Fabrikpreisen. Nichtkonvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Neueste Illustrirte Preisliste gratis und franco.

Schöne Rinderdärme

empfiehlt **L. Springer,** Rastede.

Herr Maschinenbauer **Ernst Stiehr** ist nicht mehr in meinem Geschäfte thätig.

H. Barelmann, Maschinenbauer.

Unentbehrlich für jeden Haushalt u. Laden.

Strebeleitern

in Größen von 6—10 Stufen.

Leicht zu handhaben und absolut feststehend.

B. & G. Fortmann, 21, Langestr. **21.**

Beste frische Oelkuchen

billigst bei **J. G. Stöltje,**
Haarenstr. 57, Ecke Mottenstr.

Feinste **Tafelbutter** per ½ kg 100 Pfg. empfiehlt **J. G. Stöltje.**

Zu verkaufen 1 **guter 2stühliger Wagen,** Phaëton, um damit zu räumen, sehr billig.

Reinh. Wichmann, Mottenstr. 7.

Einige tüchtige Dreher

finden dauernde, lohnende Arbeit in der

Geestemünder Maschinen- und Armaturenfabrik von Möhlen & Seebeck,
Geestemünde.

Oldenburg. Zu Ostern 1 Lehrling, der Lust hat, Schmied zu werden.

Krüger & Unruh,
Aeußerer Damm 12.

Gesucht auf gleich ein Knecht, der mit Pferden umzugehen versteht. Ww. Bartholomäus, Milchstr.

Eine Düngergrube zu leeren für's Abholen.

Donnerschweerstr. 67.

Osternburger Schützen-Verein.

Am Donnerstag, den 27. November:

BALL.

Anfang 8 Uhr. D. D.

Hankhausen. Am Sonntag, den 23. d. Mts.:

Ball,

wozu freundlichst einladet **J. Hillen.**

Nadorst.

Sonntag, den 23. November:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.

Es ladet freundlichst ein **Johann Wetjen.**

Loy. Am Mittwoch, den 26. November:

Caffeeball,

Anfang 5 Uhr, wozu freundlichst einladet **H. Helms.**

Zwischenahn.

Dienstag, den 25. Novbr. (nicht Freitag, den 28.):

1. Abonnements-Concert.

Anfang 8 Uhr. Nach dem Concert:

BALL.

Es ladet freundlichst ein **J. Creutzenberg.**

Panorama international.

Filiale aus der Passage in Berlin.

Uchtmann's Hôtel,
Langestr. 90.

Von Sonntag ab resp. diese Woche:

Frankreich (I. Cyclus).

Die Pyrenäen: Biarritz, Suchon, Lourdes, Pau 2c.

Geöffnet v. 10 bis 1 Uhr u. von 2 bis 10 Uhr Abends. Eintritt 30 ₰. Kinder 20 ₰. Abonnements a. d. Casse.

Kayhausen. Am Sonntag, den 23. November:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **J. G. Caspers.**

„Schützenhof zur Wunderburg.“

Am Sonntag, den 23. November:

Oeffentliche Einweihungs-Feier

des bedeutend vergrößerten, auf das schönste eingerichteten, neu renovirten **Saales.**

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Hierzu ladet freundlichst ein

Gustav Diekmann.

Etzhorn.

Sonntag, den 23. November:

Ball,

wozu freundlichst einladet **H. Hauken.**

Landesbibliothek Oldenburg

Eingetragene Schutzmarke.

Meyer's Universal-Branntwein gen. 52er

von E. Eduard Meyer

Salz für Cognac — Hofdestillateur-Stadthagen

Am **23. d. Mts.** findet in **Oppermann's** festlich decorirtem Saale das

Kränzchen

der **Oldenburger Tapeziergehilfen** statt. Hierzu ladet freundlichst ein Das Comitee.

„Ohmsteder Müggenkrug."

Am Sonntag, den 23. November:

BALL.

Hierzu ladet freundlichst ein **H. Willers.**

Oldenburger Schützenhof.

Am Sonntag, den 23. November:

Streich-Concert

unter Mitwirkung des Concertmeisters Herrn **Henning** aus **Eisleben** sowie des Solo-Trompeters Herrn **Aßmann** aus **Halle** unter Leitung des Musikdir. Hrn. **Schmidt.**

Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

Programme am Eingang 10 Pfg.

Von 6 Uhr ab:

Grosser öffentl. Ball

Tanz-Abonnement 1 Mark.

Es ladet freundlichst ein

Louis Nolte.

Oldenburger Hof.

Nelkenstraße 23.

Am Sonntag, den 23. November:

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet **H. B. Hinrichs.**

Eversten. „Tabkenburg."

Am Sonntag, den 23. November:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet **J. H. Heinemann.**

Adolf Doodt's Etablissement.

Am Sonntag, den 23. November:

Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein **A. Doodt.**

„Neue Welt."

Am Sonntag, den 23. November:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **J. Schepker.**

„Ammerländischer Hof."

Am Sonntag, den 23. November:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet **D. Henjes.**

„Zum rothen Hause."

Am Sonntag, den 23. November:

Kleiner Ball.

Osternburg. Becker's Etablissement.

Am Sonntag, den 23. November:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Tanz-Abonnement 1 Mark.

Es ladet freundlichst ein **Aug. Becker.**

Zoologischer Garten.

Am Sonntag, den 23. November:

Großes Tanzvergnügen.

Es ladet hierzu höflichst ein

Emil Schmidt.

Bürgerfelde. Am Sonntag, den 23. November:

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet **Joh. Meyer.**

Lloyd-Warte-Halle, Nordenham.

Am heutigen Tage übernahm und eröffnete ich die mir von der Großherzoglich Oldenburgischen Eisenbahn-Direction übertragene **Restauration** in der neuerbauten **Lloyd-Warte-Halle** zu **Nordenham.**

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir durch Lieferung guter Speisen und Getränke, sowie durch aufmerksame Bedienung das Wohlwollen der mich Beehrenden zu erwerben und zu erhalten.

Ausschank von **Franziskaner-Bräu** aus der Brauerei von **Jos. Seldmayer München,** sowie **Lagerbier** aus der Dampfbierbrauerei von **Büsing & Klostermann Donnerschwee** bei **Oldenburg.**

Nordenham, 19. November 1890.

Albert Hofmann,

langjähriger Oberstewart auf Dampfern des Nordd. Lloyd.

Cibils Fleischextracte

sind die besten, nahrhaftesten und daher im Gebrauch die billigsten

General-Depot der Cibils Fleischextracte:

Max Koch,

Conserven-Fabrik Braunschweig.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Express- und Postdampfschiffahrt

Hamburg-New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Hâvre — Newyork.	Hamburg — Westindien.
Stettin — Newyork.	Hamburg — Havana.
Hamburg — Baltimore.	Hamburg — Mexico.

Nähere Auskunft ertheilt: Die **Direction** in **Hamburg,** Dovenfleth Nr. 18-21. Nr. 26

Photographie.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** bringe einem verehrten Publikum mein **photogr. Atelier** in gütige Empfehlung. Mache auf meine in Oel colorirten Bilder besonders aufmerksam.

Specialität: Kinderaufnahmen.

Vergrößerungen nach jedem Bilde und in jeder Größe.

Hochachtungsvoll

Oldenburg, innerer Damm 12.

Otto Graef,

vorm. **P. M. Peters.**

Größte Auswahl aller Sorten Schuhwaaren bei niedrigst gestellten Preisen.

Schuh- & Stiefel-Lager von G. Lüers,

Langestraße Nr. 53.

Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen dauerhaft und gut.

Nadorsterkrug. Am Sonntag, den 23. November:

Große Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet **Wwe. Warneke.**

Donnerschweer Krug.

Am Sonntag, den 23. November:

BALL,

wozu freundlichst einladet **F. Reckemeier.**

Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 23. November:

Großer Ball.

Tanzabonnement 1 Mark.

Abends brillante electrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Hierzu ladet freundl. ein **Joh. Seghorn.**

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaction verantwortlich: D. Scharf 5. in Oldenburg, Peterstraße

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 137 der „Nachrichten für Stadt und Land" vom Sonnabend, den 22. November 1890.

Esther's Ehe.

Roman von Hermann Heiberg.

(Fortsetzung.)

Karl Rochau mit seinem guten Herzen fand Zeit, Martellier sogleich von dem Ergebniß seiner Unterredung mit Martha Mendelsohn Kenntniß zu geben, und schon am nächsten Morgen erschien auch dieser und zeigte unter den Ausdrücken lebhaften Dankes einen Brief, welchen die Post gebracht hatte. Martha Mendelsohn schrieb:

„Lieber Ernst! Doctor Rochau hat mir in Ihrem Namen eine Frage vorgelegt. Sie wünschen darauf eine Antwort. Ich kann diese Ihnen schriftlich nicht geben. Sagen Sie mir, wo wir uns baldmöglichst sprechen können und ziehen Sie aus diesen vorläufigen Zeilen keine Schlüsse einer unbedingten Verneinung.

Ihre

Martha Mendelsohn."

„Vortrefflich!" sagte der Doctor. „Ein wenig kühl, aber, wie mir scheint, ganz nach Deinen Wünschen. Und was gedenkst Du zu thun?"

„Ja, nun kommt eine neue Bitte," erwiderte der junge Advokat feurig. „Könnte ich nicht Martha in Deiner Wohnung sprechen? Daß sie zu Dir geht, wird durchaus nicht auffallen und meine Schritte werden nicht beobachtet."

„Gewiß! Ich habe durchaus nichts dawider, Martellier," erwiderte der Doctor. „Verfüge ganz über mich. Bestimme den Tag! Heute, morgen? Uebrigens, so sehr mich die günstige Wendung Deiner Angelegenheit erfreut, eins möchte ich noch gern gegen Dich erwähnen und ich glaube bei unserer Freundschaft und bei dem Vertrauen, welches Du mir schenktest, ein Recht dazu gewonnen zu haben."

„Nun, Rochau?"

„Ich wollte Dich bitten, der öffentlichen Meinung in dieser Angelegenheit möglichst Rechnung zu tragen! Versprich mir, Deine Verlobung mindestens ein halbes Jahr geheim zu halten."

„Oeffentliche Meinung? Was ist das?" fiel Martellier mit einem Anflug von Brutalität im Tone ein. „Heute pfeifen die Spatzen ihre Lieder vom Dach, morgen kräht der Hahn. Mit jeder neuen Melodie sind die alten verwischt. Was geht's die Welt an, wen ich heirathe? Hat sie Einsprache beim Kirchenaufgebot zu erheben?"

Karl Rochau schüttelte den Kopf.

„Gewiß nicht! Aber nicht das, was ist, sondern was scheint, gilt in der Welt, und nach diesem Schein macht sie ihre Recepte. Man muß Dinge und Menschen nicht nehmen, wie man möchte, daß sie wären, sondern wie sie sind. Du bist diese Rücksicht der Familie schuldig und deren Interesse ist es vornehmlich, welches mich sprechen läßt. Gestehe zu: Etwas Außergewöhnliches vollzieht sich. Esther löst das Verhältniß mit Dir am Tage vor der Hochzeit. Die Menschen ziehen ihre Schlüsse wie sie wollen und pochen nicht erst an Deine Thür, um die Wahrheit zu erfahren. Nach einem halben Jahre hältst Du um die Schwester an. Welche Gründe auch immer Euch leiteten, und welchen von diesen auch die Menge sich zu eigen macht, einer milden Beurtheilung dürft Ihr Euch nicht versehen, insbesondere Du nicht.

In allen Fällen habt Ihr Achselzucken und Tadel zu gewärtigen. Anders aber, wenn die Sache den Anschein hat, als sei sie aus der Zeit allmählich herausgewachsen."

Martellier hatte für diese Worte wohl Verständniß, aber im Grunde fand er solche zimperlichen Rücksichten höchst überflüssig. Er wollte seinen Zweck erreichen, bald erreichen, das Drum und Dran war ihm höchst gleichgiltig, ja, von einer größeren Verzögerung fürchtete er ein Scheitern seiner Hoffnungen.

Dennoch sagte er unter gleißnerischer Ueberlegung:

„Du hast Recht, Rochau. Ich danke Dir! Ich muß auf die Familie Rücksicht nehmen. Natürlich! Die Sache bedarf sorgfältiger Erwägung, und diese soll ihr werden, wenn ich, so Gott will, zum Ziel gelange. Zunächst aber handelt es sich noch um mein Glück! Wenn Du gestattest, werde ich Fräulein Martha bitten, morgen in einer Nachmittagsstunde hier zu erscheinen. Darf ich auf Deine Güte rechnen?"

Kurze Zeit darauf trennten sich die beiden Männer.

* * *

Am selben Tage fand Karl zwei Briefe in seiner Wohnung. Der eine war von seiner Mutter, welche ihn bat, ihr und Regine für den Abend Gesellschaft zu leisten, und der andere enthielt die Mittheilung von Wolf, daß er als Hilfsarbeiter an's Stadtgericht berufen worden sei. Noch unter den angenehmen Eindrücken, welche das letztere Schreiben in ihm zurückgelassen hatte, nahm Karl seinen Weg in die Wohnung der alten Dame und bog zuletzt in die Wilhelmstraße ein.

Ein Volksauflauf an der Ecke der Straße zog seine Aufmerksamkeit an. Er wollte indessen ohne Umsehen vorüberschreiten, als er eine bekannte Stimme zu hören vermeinte und zu seiner Ueberraschung Wolf unter den Versammelten erblickte.

Auch bemerkte er nun ein mit einem elend aussehenden Gaul bespanntes Fuhrwerk, neben dem ein auf das Heftigste gestikulierender und sprechender Mann stand, der drohend die Hand gegen Wolf erhob.

„Wie, was? Sie wollen noch leugnen? Sehen Sie hier, Schutzmann!" — rief Karl's Bruder und riß eine schmutzige, geflickte Decke von dem Rücken des Thieres, auf dessen spitzen Knochen böse Wunden eiterten.

„Mit dem Peitschenstiele hat er auf den kranken Gaul geschlagen. Ich habe es gesehen. Die Decke hatte sich verschoben. In die Wunden hat er hineingehauen!"

„Wolf, Wolf! Was hast Du nun wieder!" flüsterte Karl, indem er sich an seinen Bruder heandrängte. „Komm, laß jetzt nur den Schutzmann machen."

Wolf wandte sich rasch um. Ein edler Zorn lag auf seinem Gesicht, und nur widerstrebend ließ er ab.

„Weißt Du, Karl! Todtschlagen könnte ich einen solchen Menschen. Wenn man Kinder, Thiere und junge Bäume mißhandelt, glüht es in mir auf. Ich kenne mich selbst nicht. Aber der soll's kriegen, der Elende! Ich werde mich als Zeuge vorladen lassen und an diesem gefühllosen Teufel mein Müthchen kühlen!"

„Gieb Dich zur Ruhe, Wolf!" besänftigte Karl. „Die Sache macht Deinem Herzen Ehre; aber ein seltsames Talent hast Du Hitzkopf doch, immer in allerlei ungewöhnliche Situationen zu gerathen. Du hast jetzt nicht nur auf Dich Rücksicht zu nehmen, sondern auch auf andere. Du mußt Dein rasches Blut zähmen, nicht immer durch die Wand gehen wollen."

„Ja, ja, Brummbär!" erwiderte Wolf neckend und drückte Karl's Arm. „Du hast Recht! Aber in diesem Falle — Doch zu etwas anderem. Hast Du meinen Brief erhalten? Was sagst Du dazu? Nummer eins habe ich jetzt und nun geht's flott auf den Ministersessel los." Er lachte übermüthig bei diesen Worten.

Unter diesen und anderen Gesprächen waren sie bis an das Haus der Frau Rochau gelangt. Wolf nahm Abschied, um zu seiner Braut zu eilen. Als er sich schon von seinem Bruder getrennt hatte, wandte er sich noch einmal um und rief: „Grüß' Regine! Sag' ihr, ich könnte es nicht erwarten, sie wieder zu sehen. Auch Esther verlangt danach. Adieu mein lieber Karl!"

Als der Doktor in Zimmer trat, fand er nur seine Cousine. Sie saß an dem schlecht gestimmten Piano und spielte, nickte ohne aufzuhören mit dem Kopfe und sagte:

„Melde mir, wenn Du nervöse Zufälle bekommst. Ich fühle selbst, daß es entsetzlich ist, dergleichen anhören zu müssen."

„Bitte, bitte! Im Gegentheil," erwiderte Karl Rochau in seiner höflichen Weise, rückte einen Stuhl herbei und schaute auf die Spielerin, deren graciöse Erscheinung ihn heute besonders anzog.

„Daromm! Daromm! Daromm!" rief nun das Mädchen, den Schlußsatz mit ihrer Stimme akkompagnierend, sprang auf, schlug das Instrument zu, breitete die Arme über demselben aus und hub in ihrer drolligen Sprechweise an: „Kehre in Dein wesenloses Ich zurück, entarteter Vermittler einer hohen Kunst und wage nie Deine Stimme wieder zu erheben, bis Deine kranken Seelenregister kuriert sind! Brrr! Brrr! War das für wohlorganisirte Naturen eine Marter! Ein Kapp'sches Instrument werde ich Mama Rochau abbetteln, wenn ich noch länger hier bleibe."

Mit diesen Worten wandte sie sich zu Karl, richtete ihre schlanke Gestalt empor und sah ihn mit künstlich finsterer Miene an. Und rasch fuhr sie, ehe er zu Worte kommen konnte, fort:

„Du, sag' mal, furchtbar langweilig ist aber Eure Wilhelmstraße hier oben. Das ist Haidegegend! Ich sehe immer nach den Schnucken aus. Weißt Du, was Schnucken sind? Langhaarige Schafe, sagen wir, Hammel! Nur einen menschlichen Spaßmacher habe ich entdeckt, der mich anzieht."

Karl lachte. „Nun?"

„Jeden Morgen punkt zehn Uhr tritt da drüben aus dem brustkranken Hause ein Mensch heraus. Ich vermuthe, daß es ein junger Assessor ist, so in dem Genre des ungerathenen Sohnes Wolf (hier dämpfte Regine, schulmeisterlich ihre Miene verziehend, die Stimme und guckte in die Gegend des Korridors). Weißt Du, was unabänderlich geschieht? Er zieht stets erst auf der Straße den einen braunen Glacehandschuh über die linke Hand und müht sich, so lange ich ihm nachsehen kann, — und ich sehe ihm nach, bis sein letzter Rockzipfel verweht, — den Knopf zuzumachen. Ich bin nun schon auf die abenteuerlichsten Gedanken gerathen. Erstens möchte ich gern, daß er einmal zur Abwechselung den Handschuh über die Rechte zöge oder alle beide seiner Beachtung würdigte, und dann möchte ich ihm den Knopf weiter vornähen. Der Handschuh muß ja auf diese Weise platzen!"

„Welch ein schnurriges Menschenkind bist Du doch, Regine!" sagte Karl kopfschüttelnd. Und abbrechend: „Wie geht's denn mit Mama? Wo ist sie?"

„Ihro Gnaden Frau Oberamtmann befinden sich einigermaßen, und wenn nicht das kluge und schöne Judenmädchen — Du, bezaubernd hübsch ist sie aber wirklich! Ich danke Dir! Nimm nur dieses verrätherische Bildchen lieber wieder an Dich! — Also, wenn nicht Esther Mendelsohn auf der Welt wäre, wandelten wir hier gewißlich in einem, wenn auch etwas langweiligen Paradies.

Indessen eins, Vetter! Viel Sehenswerthes ist bei uns nicht auf dem Lande, aber die Hühner und Enten haben auch ihre Physiognomie. Wenn ich nicht nächstens mal übergefahren werde, einem Bauernfänger in die Hände falle, im Schauspielhause Marie Keßler spielen sehen oder im Deutschen Theater mich für Friedmann begeistern kann, bestelle ich einen Schlitten und fahre wieder eiligst davon.

Ich lebe ja hier wie Kaspar Hauser! Gestern sollten wir in's Concert gehen, da bekam Deine Mama Migräne."

„Warum gerade einen Schlitten, Regine? Es ist Sommerzeit," sagte Karl Rochau. Er mochte sie zu gern schwatzen hören.

„Weshalb einen Schlitten? Das will ich Dir sagen. Ich befinde mich mit meinem Humor in den eisigen Gefilden des Nordpols. Unglaublich langweilig ist Berlin, Wilhelmstraße 241 parterre.

Arrangiere doch mal ein Sommerfest mit bunten Lampen, frisirten Lieutenants und gut behandschuhten Assessoren! — Das konnte auch nur einem solchen Pechmenschen wie mir begegnen! Gerade hineinschneien, merkst Du, Vetter, daß ich noch immer in den Schneegefilden wandle? — wenn sich ein Rechtsgelehrter adeligen Geblüts und evangelischen Glaubens in die weißen Zähne einer Esther Mendelsohn verliebt und die Mutter darob Purzelbäume schießt! —

Gott, Vetter, — sei nicht bös —" fuhr sie übermüthig lachend fort: „Der Gedanke, daß Deine alte Mama Purzelbäume schießen würde! Ums Himmelswillen, sag's ihr nicht, oder ich entziehe Dir die jungen Hühner mit Gurkensalat, die wir heute Abend zur Vertreibung der Cholera nebst kaltem Bier verzehren sollen."

(Fortsetzung folgt.)

Wir machen heute umsomehr auf die Annonce der Herren **Mindus & Marienthal** in **Hamburg** aufmerksam, als sich deren Devise: „Wo gewinnt man jedes Mal? Bei Mindus & Marienthal," glänzend bewährt hat, da in deren Collecte wiederum am 4. November (Schlußziehung 298. Lott.) das große Loos von 200,000 ℳ gefallen ist.

Nicht allein jeder Kopfschmerz, Migräne und Influenza wird durch den Gebrauch von Apotheker **Dallmann Kola-Pastillen** beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel ℳ 1 in allen Apotheken. Generaldepôt: Apotheker **Schenk, Friesoythe.**

Rheumatismus.

Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krankheit, sodaß der Arzt erklärte, ich würde nicht wieder richtig gehen lernen. Durch eine Einreibung gelang es mir nun, dies Leiden schnell und glücklich zu beseitigen und habe ich durch dieses Mittel schon vielen solchen Leidenden geholfen, bin gern bereit, es jedem Rheumatismuskranken zukommen zu lassen. Viele Dankschreiben liegen zur Einsicht. **H. Roderwald, Magdeburg**, Samenhdlg., Bahnhofstr. 34.

Anzeigen.

Bernh. Bohlen, Gaststr. 2.

Reichhaltiges Lager von **Postpapier** in **Cassetten** u. **Packeten.** Fabrik-Lager **sämmtlicher Bestandtheile** für **künstl. Blumen** u. **Blumenpapier.**
Billige Preise. Versand nach Auswärts prompt.
Schnelle, billige und beste Anfertigung von **Visit-, Adreß-** und **Verlobungskarten.**
Katholische Gebetbücher in reichster Auswahl.
Vorzügliche Gallentinte,
Abgabe in kleinen und großen Quantitäten.
Gratulationskarten, Bilderbücher und Tannenbaumschmuck.
Großes Lager in **Wäsche-Schablonen.**
Fortwährend Verkauf von **Lotterie-Loosen** à 1—3 ℳ.

Landesbibliothek Oldenburg

Vögel-, Affen-,
Geweih-Preisliste, reichillustriert, interessant für Thierfreunde, sendet gegen Einsendung von 20 ₰ in Marken
H. Kumss, Warmbrunn,
Welt-Versandgeschäft lebender Thiere.

Osternburg. Alle diejenigen, welche an den kürzlich verstorbenen Schuhmacher **Gerhard Huntemann** hies. Forderungen haben, wollen solche bis zum **30. d. Mts.** dem Unterzeichneten aufgeben.
Die Schuldner werden aufgefordert, in gleicher Frist Zahlung zu leisten. **A. Bischoff.**

Oldenburg. Diejenigen, welche an den **abwesenden Malermeister Georg Mühlmeyer von hier** Forderungen haben, werden ersucht, ihre specificirten Rechnungen binnen 8 Tagen dem Unterzeichneten einzureichen; dagegen wollen Alle, welche dem genannten Mühlmeyer schulden, in gleicher Frist Zahlung leisten. **H. Hasselhorst,** Rechnstllr., kl. Kirchenstr. 9.

Zum Todtenfeste

sind **Kränze** zu haben, billig und gut, in der Handelsgärtnerei **II. Kreuzstraße Nr. 5,** nahe dem alten Friedhofe.

Zur Kenntniss!
Für **Die Reinigung** der
Kleidungsstücke viel Geld auszugeben,
ist unnöthig geworden;
für Jedermann

unentbehrlich aber sind **Buisson's** Fleckstifte. — Für den billigen Preis von **nur 30 Pfg.** erhältlich, ist man mit Hilfe derselben (2 Fleckstifte, 1 Stück Antifer.) sofort im Stande, Flecken **aller Art** aus Kleidern, Hüten, Wäsche u. s. w. nach beigegebener genauer Anleitung zu entfernen. Der Erfolg ist **überraschend** und **zuverlässig sicher.** Für das **reisende** Publikum von grösster Nützlichkeit! Auf nebenstehende Fabrikmarke mit Namenszug ist besonders zu achten, da ähnlich lautende Fabrikate nur Nachahmungen, daher minderwerthig sind.
Fabrikmarke. Apotheker, **Emmendingen** (Baden).
Zu beziehen durch die Drogerien und Apotheken.
Vorräthig in:
Oldenburg bei **L. Fasch,** Drog

Acht erste Preise.
Einzig höchste Auszeichnungen.
Johoffens' Java
anerkannt bester und im Gebrauch billigster Kaffee.
P. H. Johoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin Friedrich.
Erste und grösste Dampf-Kaffeebrennerei in Bonn.

Preise: 176, 180 u. 190 Pfg.
Niederlage:
Oldenburg: **F. Bernutz,** Gasstr. 21,
H. G. Eiben, Markt,
L. Fasch, Staustr. 7,
D. Steenhoff, mittler Damm 3,
Wilh. Petz, Langestrasse 73.
Altenesch: M. A. Meyer.
Augustfehn: J. H. Struss.
Aumund: J. D. Schmidt.
Brake: H. G. Frerichs. Joh. de Harde.
„ H. A. Stehmann. F. Wilken.
Edewecht: C. H. Orth. H. Setje.
Elsfleth: J. G. Lubinus.
Esenshamm: A. B. Lübben.
Fähr: Joh. Wilh. Lechler.
Oberhammelwarden: Heinr. Köster.
Ovelgönne: W. A. Vincent.
Rastede: J. H. Onken.
Rüttland: H. Weiske.
Strücklingen: W. Harms.
Vegesack: Anton Otte, W. Schubert.
Warfleth: C. Schwarting & Sohn.
Westerstede: Bernh. Strodthoff.
„ Carl Strodthoff.
Zwischenahn: Justus Fischer.

Edewecht.
Beste frische **Oelkuchen** empfiehlt
M. J. Snoek.

Ofen. Zu vermiethen auf Mai die **Wohnung** auf dem „Großen Hof", nebst Garten, Ackerland, Weide und Wiesenland. **G. Köster.**

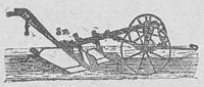
Astrup b. Sandtrug. Für einen zum Militair einberuf. Knecht auf gleich einen andern. **J. H. Gardeler.**

Photographie.

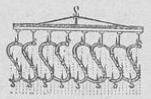
Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste

empfehle mein Photographisches Atelier zur Anfertigung jeder Art **Photographien** in feinster Ausführung, sowohl in **Oel wie Aquarell.**
Vergrößerungen nach jedem Bilde werden bis zur Lebensgröße auf **Platin-** und **Mignon-Papier** angefertigt und erbitte mir dieselben möglichst bald.

H. Daseking,
Hof-Photograph.



Pflüge
für alle Zwecke und Bodenarten.
Neu! 5—6 cm höhere Pflugkörper mit Stahlgußsäule, um jegliches Stopfen und Vorschieben auch auf verunkrautestem Boden zu verhindern.
Pflugkörper für Holzbaum.
Stahlschwingpflüge.
Laakes Patent-Ackeregge



Schmiedeeisen — Stahlzinken
leistet vorzügliche gleichmäßige Arbeit.
M. L. Reyersbach.

Das im Selbst-Verlage von Gustav Schallehn, Magdeburg, erschienene, auch durch jede Buchhandlung zu beziehende Werk

„Mein und Dein"

enthält den neuesten leichtfaßlichsten Lehrgang z. Erlernung d. einfachen bürgerlichen **Buchführung** d. d. **Schulen** u. z. **Selbst-Unterricht** f. alle Stände u. Berufe, namentlich f. **Landwirthe, Handwerker, Gewerbetreibende** u. A.; desgl. für **Kaufmannslehrlinge** (gelegentl. Aneignung einer guten Handschrift), sowie zur Ertheilung von **Privat-Unterricht** 2c. Das Werk dürfte somit auch als **Geburtstags-, Fest-** u. **Confirmationsspende** sehr geeignet sein. Preise, Prospecte 2c. gratis und franco.

Flüssige
Aufbürstfarben
zum Ueberbürsten verblichener Kleider- und Möbelstoffe in Flaschen à ¼ Ltr. = 25 ₰ bei
Ed. Pennig, Droguenhandlung.
H. Fischer, „
Wilh. Petz, „
Man achte auf die Fabrikmarke — ein **Schiff.**

Krommfett,
beste Schmiere, um Leder weich und wasserdicht zu machen, empfiehlt **H. Hibbeler,** Grünestr.

Amerik. **Pökelfleisch** per ½ kg 40 Pfg. empfiehlt **J. G. Stöltje,**
Haarenstr. 57., Ecke Mottenstr.

Empfehle
prima gesalzene Rinderdärme
wie auch alle **anderen Sorten Därme;**
Schlachter und **Wiederverkäufer** bei Abnahme größerer Quantitäten sehr billig.
Herm. Weinberg, Achternstraße.

Oldenburg. Anzuleihen gesucht. Auf sichere Landhypothek 3000 Mk. zu 4 % Zinsen. Auskunft ertheilt J. A. Calberla.

Oldenburg. Anzuleihen gesucht zu **erster durchaus sicherer Hypothek auf Häuser hiesiger Stadt 3000 Mk., 3600 Mk., 4000 Mk. und 4500 Mk. Auskunft ertheilt J. A. Calberla.**

Empfing eine große Sendung neue preiswerthe
Regulateure und Holz-Pendule[illegible]
Gleichzeitig empfehle mein a[illegible] das reichhaltigste assortirtes Lag[illegible] in goldenen und silbernen

Herren- und Damenuhre[illegible]
Specialität:
Remontoire neuester Systeme (Patentirt).
Für jede bei mir gekaufte U[illegible] **3jährige Garantie.**
NB. Abgezogene und genau reg[illegible]lirte Uhren in allen Preislagen v[illegible] räthig.

Uhrketten
in **Gold** und **Silber,** neu! **Gold-Schanie[illegible] ketten,** mit 20% Gold plattirt, nicht von massiv G[illegible] zu unterscheiden, ferner feinste **Gold-, Double Talmi-** und **Nickelketten sehr billig.**
Schönste Auswahl in echten preiswerthen
Schmucksachen,
als: **goldene Broschen** von **4 Mk.** an, **silbern** von **1 Mark** an, **Ohrringe, Medaillon[illegible] Knöpfe, Shlipsnadeln, Armbänder** in **Gol[illegible] Silber** und **Double, Corallen-** und **Granat[illegible] sachen,** hübsche echte **Damenringe** von **4—10 Mk.**

sowie **Herren-Ringe** in **große Auswahl,** feinste **Trauringe** i[illegible] allen Größen stets am Lager, **14karät[illegible] gestempelt.** Altes Gold u. Silber wird i[illegible] Tausch zum reellen Werthe angenomme[illegible]
Reparaturen
an **Uhren** und **Schmucksachen** gut und billig, a[illegible] werden schlecht gewordene Doublesachen wieder neu a[illegible] gearbeitet.
Diedr. Sündermann,
Uhrmacher, Langestraße 65.

Wollwaaren!
Größtes Lager sämmtlicher Neuheiten
Capotten, Schulterkragen, Schultertücher, gestr. Röcke, Stoffröcke, Jäckchen, Mützen
sämmtliche **Unterziehzeuge**
für Damen, Herren und Kinder,
Muffen, Strümpfe, Gamaschen,
Handschuhe jeder Art.
Wollgarne
zu Fabrikpreisen!

Corsetts, Haus- u. Zierschürzen
Regenschirme, Herrenwäsche, Cravatten 2c.
Stets große Auswahl! Aeußerste Preis[illegible]
Georg Freese,
Langestr. 62, Haarenstr. 1.

Kinderwagen von 11 ℳ an,
Puppenwagen von 1 ℳ an,
Lehnstühle, Blumentische,
Wasch- und **Reisekörbe,**
Papierkörbe und **Zeitungs-mappen,**
Flaschenkörbe, sowie alle m[illegible] möglichen **Korbwaaren sehr billig.**
Fr. Lehmann, Korbmacher, **Gaststr. 10.**

Zu verkaufen.
Ein zweistöckiges **Haus** in der Altstadt, enthalte[illegible] 10 St., 8 Kammern, 3 Küchen, Pumpe mit schöne[illegible] Trinkwasser, großen gewölbten Keller, breite Einfahr[illegible] Hofraum und Packhaus.
Kaufpreis 21,000 Mark.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

ff. Magdeb. Sauerkohl.	Aug. Menke.
Neue Hülsenfrüchte.	Aug. Menke.
Feinste Tafelmargarine.	Aug. Menke.
Salz- und Essiggurken.	Aug. Menke.
Sardellen.	Aug. Menke.
Schott. Vollheringe.	Aug. Menke.
Cornedbeef „Fairbank".	Aug. Menke.
Neue Cathar.-Pflaumen.	Aug. Menke.
Neue bosn. Pflaumen.	Aug. Menke.
Neuen hiesigen Honig.	Aug. Menke.
Kronsbeeren in Zucker.	Aug. Menke.

Frisch gebr. Caffee's Mk. 1.40—1.80.

Aug. Menke,
20, Staustraße 20.

Cravatten-Fabrik
Preyers & Blömer
St. Tönis-Crefeld.

Westen-Cravatten per Dutzend von Mk. 1,80 an bis zu den feinsten Genres. Regattes-Anknöpfschleifen etc. zu den billigsten Preisen. Stoffmuster und illustrirte Preisliste gratis und frei.
Nur für Wiederverkäufer.

Die großartigsten
Gewinn-Chancen
bietet unbedingt die neue 299. Hamburger Geldverloosung! Schon in der 1. Classe, deren Ziehung unbedingt am 11. December ist, beträgt der Hauptgewinn

50,000 Mark.

In den ferneren Ziehungen befinden sich Gewinne von eventl. 500,000, 300,000, 200,000, 100,000, 75,000, 70,000, 65,000, 2 à 60,000, 55,000, 40,000, 30,000, 8 à 15,000, 26 à 10,000 ℳ 2c.

Bekanntlich ist unser Geschäft **ganz besonders von Fortuna begünstigt,** als Beweis mag gelten, daß wir **außer vielen andern Haupttreffern in kurzer Zeit 3 mal die Hauptprämie von je ca. 300,000 Mk. unsern Kunden ausgezahlt haben.**

Zu der obigen 1. Ziehung empfehlen daher:
Ganze Original-Loose à **6** Mk.
Halbe do. à **3** Mk.
Viertel do. à **1.50** Mk.

Indem wir Aufträge **recht bald** erbitten, bemerken wir noch, daß wir solche unter Nachnahme ausführen, auch amtlichen Verloosungsplan beifügen und sofort nach jeder Ziehung jedem Kunden unaufgefordert die amtliche Gewinnliste übersenden.

Mindus & Marienthal,
Haupt-Collecteure, **Hamburg.**

Unser Miethfuhrwerk
halten wir zu Hochzeits- und Visitenfahrten, sowie Geschäftstouren bestens empfohlen.
Meier & von Minden, Rosenstr. 14.

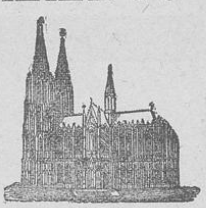
Brillant-Caffee
der deutschen Caffee-Import-Gesellschaft
Willy Schwab & Cie., Cöln,
liefert ein durch **Wohlgeschmack, Kraft und Aroma unübertroffenes Getränk** mit einer **Ersparniss** von **22 Procent** allen anderen **gerösteten** Kaffee's gegenüber.
Niederlage in ½ und ¼ Kilo-Packeten
zum Preise von ℳ 1.60, 1.70, 1.80, 1.90 per ½ Kilo bei **B. Wenzel, Oldenburg.**

Tweelbäke. **Zu verkaufen** eine **Kuh,** die in 8 Tagen milchend wird. **D. Wardenburg.**

Großer Weihnachts-Ausverkauf.
In Auftrag habe ich einen großen Posten **Kinderbeinkleider, Tricottaillen, Corsetts, Unterzeuge, Schürzen, Strümpfe** u. s. w. bedeutend unter Preis zu verkaufen.
Gerh. Ohlroggen, Haarenstraße 33.

Lüner Buxkin-Manufactur
N. Meyer jr. **Lünen** a. d. Lippe
versendet sofort das schönste, reichhaltigste Mustersortiment von:
Tuchen, Satins, Buxkins,
Kammgarnen, Cheviots,
Regenmänteln,
Westen-, Ladenstoffen etc.
an Jedermann
zu enorm billigen *Engros-Preisen.*
Jedes Mass wird umgehend ganz portofrei unter Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages zugesandt.
Unstreitig vortheilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

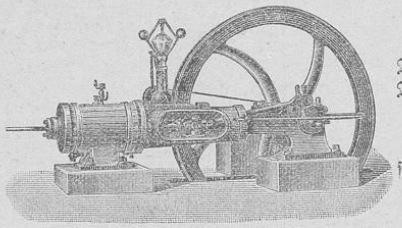
XXIV. Kölner Dombau-Lotterie.



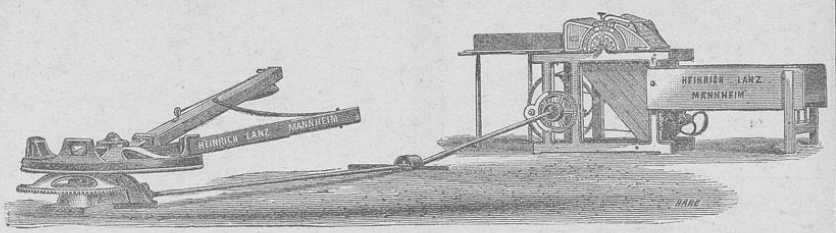
Nur baares Geld.
Hauptgewinne:
Mk. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.
Ziehung am 23. Februar 1891.
Loose zu 3 Mark
(Porto und Liste 30 Pf.) bei 25 Loosen und mehr mit Rabatt empfiehlt
B. J. Dussault, Köln, alleiniger General-Agent, Brandenburgerstraße 2.

Photographie.
Zum **bevorstehenden Weihnachtsfeste** halte mein **photogr.-artist. Atelier** angelegentlichst empfohlen und erbitte Aufträge von **Vergrösserungen,** namentlich von solchen, welche auf **Platinpapier** gewünscht werden, möglichst bald.
Ferner empfehle Photographien ausgeführt in **Aquarell-, Oel-** oder **Pastellfarben** und stehen Musterbilder in meinem Atelier zur gefl. Ansicht. Aufnahmen täglich bei **jedem Wetter.**
Oldenburg, Pferdemarktspatz u. Rosenstr.-Ecke.
Jean Baptiste Feilner, Hofphotograph.

Hermann Meyer, Maschinenfabrik,
Oldenburg, Nadorsterstraße 57.



Ausführung von
Dampfmaschinen nach neuester Construction, Dreschmaschinen u. Göpel in allen Größen, Feuerspritzen u. Pumpen, Transmissions-Anlagen, Sägereien, Molkereien, Mühlenanlagen,
sowie alle im Maschinenfach vorkommenden Arbeiten.
Reparaturen
werden auf's Beste ausgeführt.



Göpel-Dreschmaschinen
mit und ohne Schüttelwerk, sowohl **Breitschüttler** als auch **Langschüttler, Stiften** und **Schlagleisten,** durch **gediegene Bauart, solideste Construction, geringste Zugkraft** und **besten Ausdrusch**
alle Concurrenz-Maschinen
übertreffend, empfiehlt zu billigsten Preisen unter coulanten Zahlungsbedingungen, sowie
Hand-Dreschmaschinen
äußerst leicht arbeitend
M. L. Reyersbach.

Damen f. discr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Hebamme, Osnabrück, Sutthauserstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Osternburg. **Zu vermiethen** für Gerhard Huntemann Erben hieselbst mehrere Stücke Ackerland im Osternburger Moor. **A. Bischoff.**

Landesbibliothek Oldenburg

Nur acht Tage.

Von Dienstag, den 18. November, bis Dienstag, den 25. November, dauert mein diesjähriger **Ausverkauf älterer Dessins und beschädigter Schuhwaaren.** Der Ausverkauf befindet sich, wie früher, eine Treppe hoch und empfehle Herren-Stiefeletts von 4 Mark, Leder-Damen-Stiefeletts von 2 Mark, Hausschuhe von 1 Mark an.

Leonhard Helmerichs, Langestraße 25.

Gewerbe-Ausstellung Bremen 1890:
Silberne Medaille und I. Ehrenpreis.
Höchste Auszeichnung für Pianinos.

10 Jahre Garantie
Kostenfreie Probesendung
Ratenzahlung

Pianinos
eigener Fabrik
Fr. Helmholz
HANNOVER, Braunschweigerstr. 10

Die zum **Corty-Althoff'schen Circus** benutzten **Materialien**, als: 3/4", 4/4", 5/4" und 6/4" Dielen, Kanthölzer, Balken, Sparren, Dachpappe 2c. werden täglich auf unserem **Lagerplatz, Hafenstrasse Nr. 2, am Stau**

unter der Hand sehr billig verkauft.

Bemerkt wird noch, daß eine Auction nicht stattfindet.

J. H. Mönning & Sohn.

Direct aus der **Fabrik.**

450 St. **Christbaum-confect,**

Marzipan-, Chocolade-, Liqueur-, Schaum-, ff. Mandelgebäck, reizende Neuheiten, hochfein im Geschmack, gegen **3 Mark Nachnahme.**

5 Stück feinster Lebkuchen

30 cm lang, 16 cm breit, in Macronen-, Chocoladen- u. Baslerlebkuchen für 1 Mk. Nachnahme. Kiste u. Verpackung wird nicht berechnet.

C. Bücking, Dresden-Plauen.

Amtlich beglaubigte

Belobigungen u. Dankschreiben für stets vorzüglich gelieferte Waare liegen zu Hunderten jeder Sendung bei.

Auch Wiederverkäufern sehr zu empfehlen.

Nimm regelmäßig, namentlich Abends vor dem Schlafengehen 1—2 Glas des berühmten Bitterliqueurs genannt

L'estomac

von Dr. med. Schrömbgens in Kaldenkirchen Rheinland

Prämiirt:

Amsterstam.	Nizza.	Rotterdam.	Luxemburg.
Capstadt.	Breslau.	Utrecht.	Trier.
Antwerpen.	Köln.	Spa.	Hannover.
Brüssel.	Köln.	Düsseldorf.	Spa.
Sydney.	Melbourne.		Köln.

Vertreten durch Herrn **Joh. Lohmann, Oldenburg,** ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

Ein Posten älterer Filzhüte, Stoffe, Federn und Bänder, um damit zu räumen, ganz unter Preis.

Anna Spalthoff,
Staustraße 3.

150,000 Mk. Wth.

betragen die Gewinne der

X. Weimar-Lotterie.

Weihnachts-Ziehung

vom 13.—16. December cr.

Hauptgewinn

50,000 Mk.

Loose à 1 M. (11 Loose 10 Mk.) Porto u. Liste 30 Pf.

empfehlen und versenden

Oscar Bräuer & Co.

General-Agentur.

Berlin W., Leipzigerstr. 103,
und Neustrelitz.

Reichsbank-Giro-Conto.

Telegramm-Adr. Lotteriebräuer Berlin.

Cl. Grave,

Gaststraße 5,
empfiehlt
Schuhwaaren
in großer Auswahl für Herren, Damen und Kinder.
Anfertigung nach Maaß und Reparaturen in eigener Werkstatt.

Portemonnaies,

vorzüglich gearbeitet.
Unübertroffene Haltbarkeit wird garantirt.
Größte Auswahl und mäßige Preise.
Heinr. Hallerstede, 20, Mottenstr. 20.

Fonds und **Privatcapitalien** vermittelt zu billigen Zinsen Rechnungssteller **Joh. Claussen,** Bureau: kl. Kirchenstr. Nr. 7.

Oldenburg. Zu belegen jederzeit größere und kleinere Capitalien gegen Hypothek zu 3,6 bis 4% p. a.

H. Hasselhorst, Rechnungssteller, kl. Kirchenstraße Nr. 9.

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstraße 91,
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u. Schwächezustände. **Auch brieflich.**

BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS

De **L'ABBAYE DE FECAMP** (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Marques déposées en France et à l'Étranger
A. Legrand aîné

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, **sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.**

Am Schlusse jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaction verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg